



# Schullehrplan

## Allgemeinbildung

**SCHULLEHRPLAN AB 2016/17 BERUFSSCHULE RÜTI/ZH**

**4-JÄHRIGE LEHRE  
POLYMECHANIKER/KONSTRUKTEURE**

		JAHR:	
		von	bis
<b>KLASSE:</b>	_____		
<b>LEHRPERSON:</b>	_____		
	_____		

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2. Grundlagen</b>	<b>2</b>
<b>3. Aufbau und Prinzip des Schullehrplans (vierjährige Grundbildung)</b>	<b>2</b>
<b>4. Unterricht</b>	<b>4</b>
<b>5. Lernbereich Gesellschaft</b>	<b>5</b>
<b>6. Lernbereich Sprache und Kommunikation</b>	<b>5</b>
<b>7. Stoffplan- und Themenübersicht Polymechaniker und Konstrukteure (4-jährige Lehre)</b>	<b>7</b>
<b>8. Themen 1-15: Konkretisierte Bildungsziele / Stoffplan / Stoffkontrolle</b>	<b>9</b>
<b>9. Staat und Wirtschaft: Konkretisierte Bildungsziele / Stoffplan / Stoffkontrolle</b>	<b>39</b>
<b>10. Anhang: Beziehung zu den Themen</b>	<b>43</b>
Sprache und Kommunikation, Zielebenen	
Verknüpfung Lernbereich Gesellschaft - Sprache und Kommunikation	
Übersicht der Themen	

---

### Impressum

Schullehrplan der Berufsschule Rüti für den allgemein bildenden Unterricht  
Abteilungen Dienstleistung und Maschinenbau

**Version:** 1.1

**PLUR:** Francesca Furler

**ABU-Autoren:** Francesca Furler, Hanspeter Maurer, Lukas Hauser

**Internet:** [www.bsrueti.ch](http://www.bsrueti.ch)

Rueti/ZH, Dezember 2016

## 1. EINLEITUNG

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im Allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsschule um. Er definiert die verbindlichen Themen und Bildungsziele in den Bereichen Gesellschaft, Sprache und Kommunikation und überfachliche Kompetenzen. Er enthält Richtwerte zur Anzahl Lektionen, die für einen Unterrichtsgegenstand aufgewendet werden sollen. Der SLP legt die Rahmenbedingungen für das Qualifikationsverfahren, bestehend aus der Vertiefungsarbeit und der Schlussprüfung, fest.

Allgemeinbildung orientiert sich an den vorwiegend aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Veränderungen sollen bewusst wahrgenommen werden, so dass die Lernenden Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können.

Fördern und fordern mit klarer Leistungsorientierung ist zentraler Gedanke des Allgemeinbildenden Unterrichts, so dass möglichst alle Lernenden die hohen vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt und Gesellschaft erfüllen können. Die Lernenden sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, mündige und kompetente Menschen engagieren.

Im Allgemeinbildenden Unterricht sollen die Lernenden grundlegende überfachliche Kompetenzen (Methodenkompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenzen) kennen lernen und anwenden. Sie entwickeln ihre Sprachkompetenz weiter und eignen sich Wissen an, das ihnen im Alltag von Nutzen ist.

## 2. GRUNDLAGEN

- RLP /SFBI:** Der vorliegende Schullehrplan (SLP) basiert auf den Vorgaben des Rahmenlehrplans für allgemein bildenden Unterricht des SFBI und Artikel 3 der Verordnung des SFBI (BBT) über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung: mindestens 120 Lektionen pro Lehrjahr bzw. 480 Lektionen in der vierjährigen beruflichen Bildung.
- Kanton Zürich:** Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung vom 31. Januar 2008)
- Swissmem:** Die Bildungsverordnung von Swissmem schreibt eine Lektion "Lern- und Arbeitstechnik" im ersten Semester im Umfang von 20 Lektionen vor. Der Unterricht in der Allgemeinbildung baut auf den Erwerb grundlegender überfachlicher Kompetenzen, welche die Lernenden im Fachunterricht erwerben. Das im Besonderen im Hinblick auf die Vertiefungsarbeit zu Beginn des 7. Semesters.

## 3. AUFBAU UND PRINZIP DES SCHULLEHRPLANS (vierjährige Grundbildung Polymechaniker /Konstrukteure)

- Grundsatz** Der Schullehrplan beschränkt sich - innerhalb der Vorgaben des Rahmenlehrplans - darauf, zentrale Akzente zu setzen und für die Bereiche „Gesellschaft“ und „Sprache und Kommunikation“ die minimalen, für alle Lehrkräfte verbindlichen Inhalte zu definieren. Damit steht für das Fördern überfachlicher Kompetenzen in konkreten Projekten, unter Berücksichtigung der vom Rahmenlehrplan vorgegebenen Aspekte, ausreichend Zeit zur Verfügung.

Die Reihenfolge der Inhalte, Verknüpfungen mit anderen inhaltlichen Elementen

und die Wahl der Unterrichtsmethoden werden innerhalb eines Lehrjahrs durch die Lehrperson bestimmt. Der Schullehrplan will den Lehrpersonen Platz einräumen, den Unterricht an die Bedürfnisse, Neigungen, Stärken und Schwächen der Lernenden anzupassen. Die im Rahmenlehrplan geforderte Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrpersonen und einen allfälligen fächerübergreifenden Unterricht werden angemessen berücksichtigt.

Lernbereiche „Gesellschaft“ und „Sprache und Kommunikation“.

Das Fach Allgemeinbildung ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche „Gesellschaft“ und „Sprache und Kommunikation“. Im Unterricht werden beide Lernbereiche gleichberechtigt behandelt und vernetzt unterrichtet. Siehe Kapitel 6 «Lernbereich Sprache und Kommunikation».

Entwicklung überfachliche Kompetenzen

Die im RLP geforderten überfachlichen Kompetenzen *sind integrierender Bestandteil beider Bereiche*. Die Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der *expliziten Förderung* - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen - werden die *Kompetenzen eingeführt und reflektiert und die Lernenden setzen sich damit bewusst mit ihren Kompetenzen auseinander*. Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Kompetenzen auf die eigene Handlungsweise transferiert werden und in der Praxis zur Anwendung kommen.

Die kursiv gedruckten konkretisierten Bildungsziele im Bereich Lern- und Arbeitsmethodik werden im Fachkundeunterricht von der Fachlehrperson einfürend behandelt und angewendet. Im ABU-Unterricht werden sie weiter vertieft und angewendet. Sie bilden die notwendige Grundlage für die Vertiefungsarbeit im 7. Semester. Die konkretisierten Bildungsziele der überfachlichen Kompetenzen sind QV-relevant und werden mittels Vertiefungsarbeit (VA) geprüft.

Themen und Unterthemen

Die Inhalte des Unterrichts sind in Form von Themen organisiert und folgen nicht einer disziplinären Fachlogik. Der SLP gibt die Themen (s. Seite 8, 9) für die 8 Semester vor.

Bei den (übergeordneten) Themen „Gesellschaft und Verantwortung“ des 2. bis 4. Lehrjahres definiert die Lehrperson das spezifische Thema aufgrund aktueller Ereignisse oder als selbstbestimmter Wahlteil. Die Lehrperson nimmt dabei auf die Interessen der Klasse Rücksicht. Diese Themen beinhalten schwergewichtig die konkretisierten Bildungsziele aus den Aspekten Politik und Wirtschaft des 2. bis 4. Lehrjahres, verbunden mit den Aspekten Ethik, Identität, Sozialisation/Kultur und Technik/Ökologie. Die Wahlthemen und Unterthemen sind von der Lehrperson explizit im Stoffplan Thema 11 und 15 aufzuführen und die konkreten Bildungsziele festzuhalten.

Leitideen und Aspekte

Jedes Thema wird mit einer Leitidee begründet. Pro Thema sind mindestens 3 Aspekte zu berücksichtigen.

Bildungsinhalte und Lernziele

Der SLP bezeichnet die verbindlichen Bildungsinhalte und die konkretisierten Bildungsziele.

Die Ziele der Aspekte Politik und Wirtschaft ab 2. Lehrjahr können je nach Aktualität frei terminiert werden. Siehe dazu die Bestimmungen unter Punkt 5 „Lernbereich Gesellschaft“.

Zeitraumen

Der SLP gibt den Zeitrahmen in Wochen (in Lektionen) an, wie viel Zeit für ein Unterrichtsgegenstand ungefähr zur Verfügung steht.

Stoffkontrolle	Der SLP ist zugleich die Stoffkontrolle der entsprechenden Klasse. Sie gibt Auskunft, welche Themen bzw. Unterthemen/Ziele/Sprachaufträge/Projekte usw. mit der Klasse erarbeitet worden sind. Sie wird von der Lehrperson geführt und gibt diese bei Lehrpersonenwechsel dem Nachfolger/der Nachfolgerin unaufgefordert weiter. Lernziele, die im Verlauf des ABU-Unterrichts mehrmals behandelt bzw. vertieft thematisiert werden, sind mehrfach anzukreuzen.
Hinweise, Ideen, Materialien	Der SLP enthält unverbindliche Hinweise, Ideen und Materialien in loser Folge.
Qualifikationsverfahren	Im Qualifikationsverfahren mit Beginn im 4. Lehrjahr weisen die Lernenden nach, dass sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich zu je einem Drittel in die Teilbereiche: Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung. Die Ziele im Bereich Lern- und Arbeitsmethodik und Teile des Aspekts Technik (überfachliche Kompetenzen) werden im Rahmen der Vertiefungsarbeit geprüft. Die Lernziele aus dem Lernbereich „Sprache und Kommunikation“ sowie die Lernziele der übrigen acht Aspekte können alle Bestandteil der Schlussprüfung sein.

#### 4. UNTERRICHT

Unterricht	Allgemeinbildung braucht Bezüge zur Aussenwelt. Im Sinne dieser Offenheit findet der Unterricht nicht nur im Klassenzimmer statt. Die Themen des ABU werden handlungsorientiert vermittelt.
Methodisch-didaktische Weisungen	Der SLP schreibt keine strikte Chronologie bezüglich Zielen und Themen vor. Er unterstützt die im RLP gewährleistete Methodenfreiheit und lässt damit den nötigen Raum für die Methodenvielfalt. Es ist also der Lehrperson überlassen, wie sie den Lernstoff über das betreffende Lehrjahr verteilt. Somit kann eine ordentliche Klassenübergabe gewährleistet werden, ohne die Lehrfreiheit einzuschränken.
Zusammenarbeit der Lehrpersonen	Die Bildung von Lehrerteams für die gemeinsame Planung (Durchführung) und Auswertung des Unterrichts ist erwünscht. Die Zusammenarbeit mit den berufskundlichen Lehrkräften und den Lehrbetrieben ist anzustreben und wird von der Schulleitung unterstützt. Erfolgreich erarbeitete Themen (bzw. Sequenzen daraus) sollen auf einer geeigneten Plattform ausgetauscht und den Lehrpersonen zugänglich gemacht werden.
Semesterzeugnisse	Das Semesterzeugnis umfasst je eine Erfahrungsnote für die beiden Lernbereiche. Von dieser Regelung ausgenommen ist das zweitletzte Semester, welches für die Vertiefungsarbeit reserviert ist. Somit erfolgt der Zeugniseintrag für das letzte Lehrjahr einmalig und zwar vor der Durchführung der Schlussprüfung.
Bewertungen	Bei der Ermittlung der Semesternoten sind folgende Richtlinien zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die beiden Semesternoten setzen sich pro Lernbereich aus mindestens drei Teilnoten zusammen.</li> <li>▪ Die Zielsetzungen des Unterrichts werden auf unterschiedliche Art über-</li> </ul>

prüft: Gegenstand der Beurteilungsverfahren sind schriftliche und nicht-schriftliche Produkte.

- Im Lernbereich „Sprache und Kommunikation“ soll auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit (Präsentationen, kleine Vorträge etc.) bewertet werden.
- Prüfungen werden mehrheitlich als Einzelprüfungen durchgeführt. Gruppenprüfungen sind möglich. Die Bewertungskriterien müssen für alle Beteiligten transparent sein.
- Hausaufgaben können bewertet werden. Fehlendes oder unvollständiges Lösen kann für das Festsetzen der Semesternote berücksichtigt werden.
- Anderweitige Beurteilungen wie Hausaufgaben, Mitarbeit und Einsatz im Unterricht, vorhandene Lernunterlagen usw., welche in die Bewertung einfließen, müssen den Lernenden klar kommuniziert werden.

Freiraum                      Der Schullehrplan bietet genügend Freiraum, die Themen unter erweiterten Blickwinkeln und interdisziplinären Projekten sowie aktuellem Zeitgeschehen zu behandeln.

## 5. LERNBEREICH GESELLSCHAFT

Die Themen, Bildungsinhalte und Bildungsziele des ersten Lehrjahres sind aufgrund der Stofffülle relativ starr vorgegeben und erlauben relativ wenig Wahlfreiheit. Ende des 1. Lehrjahres müssen alle aufgeführten Ziele im Unterricht behandelt sein.

Die Bildungsziele der Aspekte Recht, Ethik/Identität/Sozialisation, Technik und Ökologie werden grundsätzlich im Rahmen der vorgegebenen Themen im entsprechenden Lehrjahr gemäss Schullehrplan behandelt.

Die Bildungsziele der Aspekte Politik und Wirtschaft ab dem 2. Lehrjahr können je nach Aktualität frei terminiert werden. Es ist darauf zu achten, dass diese Ziele möglichst gleichmässig auf die drei Jahre verteilt und thematisch eingebunden sind. Am Ende der Lehrzeit sind alle Ziele bearbeitet. Die LP hat über die verbindlichen sowie die (eigenen) Lernziele im SLP (Stoffkontrolle) genau Protokoll zu führen. Beachte dazu auch unter Punkt 3 die Vorgaben zu „Themen und Unterthemen“.

Aktualitätenbezug: Während vier Einzellektionen pro Semester setzen sich die Lernenden mit Aktualitäten aus Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Ethik auseinander.

## 6. LERNBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Der Bereich „Sprache und Kommunikation“ ist mit dem Bereich Gesellschaft eng verknüpft.

- Der SLP führt die im Lernbereich „Sprache und Kommunikation“ obligatorischen Textsorten mit den entsprechenden Lernzielen auf.
- Sprachrezeption (z.B. Medienberichte verstehen) sowie Sprachproduktion (sich mündlich und schriftlich situations-, adressaten- und formgerecht äussern) sind im SLP in klare Lernziele gefasst. Die konkreten Sprachprodukte sollen jeweils eng an die jeweiligen Themen gebunden sein.
- Die Förderung sprachlicher Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der *expliziten Förderung* - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen – werden schriftliche und mündliche Text- bzw. Kommunikationsformen eingeführt und periodisch geübt (Schreibenlässe) so-

wie die normative Sprachkompetenz weiter gefördert (s. unten). Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Sprachkompetenzen im Unterricht eingefordert werden und in verschiedenen Alltagssituationen zur Anwendung kommen.

- Normative Sprachkompetenz. Der RLP hält richtigerweise fest: „Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht in erster Linie handlungsorientiert“. Aus diesem Grund verzichtet der SLP auf konkretisierte Bildungsziele im Bereich der normativen Sprachkompetenz. Vielmehr soll die normative Sprachkompetenz in einem kommunikativen Kontext geübt und grammatische Probleme an eigenen Texten gelöst werden.

Schreibanlässe: Zu diesem Zweck sind pro Semester 5 grössere Schreibanlässe (mindestens 10 Sätze) durchzuführen. Die Lehrperson gibt so rasch als möglich individuelles Feedback (qualifizierte Rückmeldung zu Inhalt, sprachlicher Ausdruck, Rechtschreibung) und verlangt Korrekturen. Vertiefend können spezifische Sprachübungen über Web oder als Arbeitsblätter den Lernenden abgegeben werden. Darüber hinaus können für eine präzise Leistungsmessung Übungen (Online, GER-Übungen) gestaltet und progressiv in das persönliche Sprachtraining eingebunden werden. Damit wird gewährleistet, dass die Förderung der normativen Sprachkompetenz dem Sprachniveau des Lernenden angepasst wird.

- Sprach- und Methodenkompetenz: Zahlreiche Lernziele zu Gespräch, Diskussion, Konfliktlösung, Markieren/Strukturieren, Präsentieren und Dokumentieren sind im Bereich überfachliche Kompetenzen aufgeführt.

## **7. STOFFPLAN- UND THEMENÜBERSICHT POLYMECHANIKER UND KONSTRUKTEURE (4-JÄHRIGE LEHRE)**

*(Folgende Doppelseite)*

## **8. THEMEN 1-15: KONKRETE BILDUNGSZIELE / STOFFPLAN / STOFFKONTROLLE**

*(Doppelseiten)*



Über 4 Lehrjahre	ÖKOLOGIE/ TECHNIK	SPRACHE UND KOMMUNIKATION	ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN	LEKTIONEN
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>PC-Einstieg</i></li> <li><i>Einrichten Mail-Account und Zugang BS Rueti/ZH</i> (1)</li> <li><i>Cloud-Computing (Dropbox, Google-Drive usw.)</i> (2)</li> <li><i>s. Ablagetechnik</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschäftsbrief (Dispensationsgesuch auf PC) (2)</li> <li>• Beschreibung (Bild/Gegenstand-, Vorgang) (4)</li> <li>• <i>(Kommunikation/ Gesprächs- und Diskussionsregeln) Lesestrategien</i> (4)</li> <li>• <i>Konfliktmanagement (s. Ethik)</i> (2)</li> <li>• Zusammenfassung (6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lern- und Arbeitsorganisation</b> digitale und analoge, Lernumgebung (2)</li> <li>• <b>Ablage- und Informationstechnik:</b> <i>Ablegen und austauschen von Informationen</i> (Print/Web) (2)</li> <li>Recherchieren, Suchstrategien (1)</li> <li>• <b>Notiztechnik /Strukturierungstechniken</b> Markieren, Mapping, Clustering (5+)</li> <li>• <b>Lern- und Prüfungsstrategien</b> Hausaufg. Strategie, Lerntechniken, Lerntyp, Prüfungstechnik (3)</li> <li>• <b>Zeitmanagement</b> (Aufgaben/Terminierung) (2+)</li> <li>• <b>Projektmanagement 1</b> (IPERKA, Journalführung, Reflexion) (2+)</li> <li>• <b>Dokumentationstechnik 1</b> (2+)</li> <li>• <b>Präsentationstechnik 1</b> (1+)</li> <li>• <b>1-2 Einstiegsprojekte</b> (20 inkl. der +)</li> <li>•</li> </ul>	<p>Wahl/Projekt: (12)</p> <p>Schreibanlässe/Kommunikation (13)</p> <p>Pflicht inkl. Projekte: <b>95</b></p>
Wahl (6+)	FK (3)	<b>(18+)</b>	FK: (20+) ABU (8)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geldwert/ Kaufkraft (1)</li> <li>• Teuerung/LIK/Inflation, Deflation (6)</li> <li>• Geldpolitik der SNB, Wechselkurs (2)</li> <li>• Wirtschaftsordnungen (5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energiekonsum (1)</li> <li>• Ökologischer Fussabdruck (4)</li> <li>• Klima/Umwelt: Folgen der Mobilität auf die Umwelt (3)</li> <li>• Externe Kosten (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagramme beschreiben und interpretieren (2+2)</li> <li>• Interview (4)</li> <li>• Bericht (Unfall, Zeitung) (3)</li> <li>• Kommentar/Stellungnahme, Leserbrief (3+3)</li> <li>• Reportage (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Graphiken/Diagramme</b> (lesen und interpretieren) (2+)</li> <li>• <b>Ermitteln</b> (Interviewtechnik, Umfragetechnik) (3+)</li> <li>• <b>Präsentationstechnik 2</b> (3)</li> <li>• <b>Projektmanagement 2</b> Konzepterarbeitung, Journalführung-Reflexion (2)</li> <li>• Themen-Projekt (z.B. Hypothesen formulieren) (2)</li> </ul>	<p>Wahl: (6)</p> <p>Pflicht inkl. SUK und Projekte: <b>114</b></p>
		<b>(20)</b>	<b>(12)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konjunktur (-zyklus) (7)</li> <li>→ <i>Ein- und Ausgaben der öffentlichen Hand</i> (2)</li> <li><i>Globalisierung</i> (11)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung (4)</li> <li>• Erörterung (4)</li> <li>• Wohnungsbewerbung (2)</li> <li>• Kündigungsschreiben (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Projektmanagement 3</b> Konzepterarbeitung, Zielformulierung, Journalführung-Reflexion (2)</li> <li>• <b>Dokumentationstechnik 3</b> (2)</li> <li>• <b>Teamarbeit</b> Teamentwicklung/Teamregeln. Konfliktbewältigung (2)</li> <li>• <b>Projekt Kunst/Kultur</b> (s. Ethik) (...)</li> </ul>	<p>Wahl: (10)</p> <p>Pflicht inkl. SUK und Projekte: <b>108</b></p>
		<b>(14)</b>	<b>(8)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wirtschaftspolitik (Europa Welt)</b> (4)</li> <li>• <b>Arbeitslosigkeit</b> (2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenbewerbung (4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>VA</b> (Checkliste zur Facharbeit, Leitfaden) (..)</li> <li>• <b>Selbstmanagement</b> Persönlichkeit/Ziele/Prioritäten (2)</li> <li>•</li> </ul>	<p>VA+Präs: (36)</p> <p>Wahl (14)</p> <p>Pflicht inkl. SUK: <b>(50)</b></p> <p>Ausfall (20) = 120</p>
		<b>(4)</b>	<b>(2)</b>	
<b>(40)</b>				
<b>Total: (55)</b>				

**Normative Sprachkompetenz:**

Pro Semester fünf grosse Schreibanlässe (mindestens 10 Sätze) mit indiv. Lehrerfeedback und anschl. Schülerkorrekturen (Rechtschreibung, Satzbau, Stil). Entsprechend erhalten die Lernenden Sprachübungen über Websites oder Arbeitsblätter. Überfachliche Kompetenzen: Ein Grossteil der Lernziele des 1. Semesters wird vom Fachunterricht übernommen.

+ hinter der Lektionenzahl = Vertiefung sprachlich, oder in einem oder mehreren Aspekten und/oder Aktualität

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Rechtsgrundlagen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Recht, Sitte und Moral/Ethik unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Hierarchie der Rechtsnormen und deren Aufgaben.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht.</li> <li><input type="checkbox"/> Drei wichtige Rechtsgrundsätze nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten schriftl. Rechtsquellen aufzählen und ihre Rechtsgebiete nennen: BV, OR, ZGB, StGB, BBG, BBV.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Begriffe des Personenrechts Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Antwort im Gesetzestext finden und beurteilen. (laufend)</li> </ul> <p style="text-align: right;">(12)</p>	<p><b>Umgang mit dem Beziehungsfeld Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die eigene Biografie reflektieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Brauch und Recht unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Kennen die Schulorganisation und –ordnung und die Absenzenregelung.</li> </ul> <p><b>Zwischen Autonomie und Zugehörigkeit einer sozialen Gruppe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Sinn und Zweck von gemeinsamen Regeln anhand des BSR-Kodex und der BSR-Hausordnung deuten und sie anwenden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die drei wichtigsten Unterrichtsregeln der LP aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Das Interventionsschema der Schule .</li> <li><input type="checkbox"/> Im Zusammenhang mit Klassenregeln die Bedeutung des Benehmens erläutern und daraus Regeln ableiten.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(5)</p>	<p><b>ICT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>Ihr Mailkonto der BSR, einen GoogleDrive/Dropbox – Zugang einrichten und nutzen.</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Kann mit Textverarbeitungsprogrammen Dokumente erstellen.</i></li> </ul> <p style="text-align: right;">(3)</p>

**HINWEISE**

<p>Schema zur Lösung eines Rechtsfalls.</p>	<p>Abgabe der Schulunterlagen an die Lernenden. Leitbild, Hausordnung, Absenzenregelung, Interventionsschema, Stoffplan, Kodex...)</p> <p>Anhand ethischer Grundfragen (z.B. Politics-Economics) moralisches Handeln überprüfen/in Wertkonflikten entscheiden.</p>	<p>Einführung durch Fachkundefachlehrperson</p>
---	--	---

**AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 2 Lektionen /Quartal)**

- 
- 
- 
- 
- 

**WAHLTEIL (Politik/ Wirtsch./ SUK, überfachl. Kompetenzen, 3 Lektionen)**

**Leitidee:**  
 Mit der beruflichen Grundbildung treten verschiedenste neue Anforderungen an die Jugendlichen heran. Sie sollen mit der neuen Situation in Schule, Lehrbetrieb und Gesellschaft vertraut werden und mit den Freiheiten und Verpflichtungen verantwortungsvoll umgehen.

**Richtziele:**  
 - Die Lernenden kennen die Bedeutung ihrer Rechte und Pflichten in der Schule, organisieren sich und wenden das Gelernte an.  
 - Die Lernenden finden ihre Stellung im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld und übernehmen für ihr Handeln Verantwortung.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION	UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN
<p><b>Brief/Gesuch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ein <b>Schuldispensationsgesuch</b> für die BS Rueti inhaltlich und formell korrekt am PC verfassen.</li> <li><input type="checkbox"/> Wesentliche Informationen eines Textes mit Hilfe von <b>Markiertechniken</b> und Schlüsselwörtern bestimmen.</li> <li><input type="checkbox"/> Konfliktsituationen analysieren und Vorgehensweisen anwenden, die sich eignen, Konfliktsituationen in der Schule oder im Betrieb zu entschärfen.</li> <li><input type="checkbox"/> Informationen aus verschiedenen Quellen (Gesetze, Reglemente) mündlich richtig wiedergeben.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(4+)</p>	<p><b>Arbeitsorganisation/Lernumgebung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <u>Die Vorteile einer organisierten Lernumgebung (Schule/zu Hause) (S. 6, 7) .</u></li> <li><input type="checkbox"/> <u>Vor- und Nachteile digitaler bzw. analoger Informations- und Arbeitsorganisation für ihre persönliche Arbeitsorganisation für sich persönlich abschätzen (S.7).</u></li> <li><input type="checkbox"/> <u>Proben verschiedene digitale bzw. analoge Informationsorganisationen und führen im ersten Semester verbindlich ein</u> (laufend) <u>Hausaufgaben/Terminkalender (digital/analog) führen (S. 7) .</u></li> </ul> <p><b>Ablage- und Informationstechnik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Prinzipien der digitalen und analogen Ablage aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> <u>Printdokumente in einem Archivordner strukturiert ablegen</u> (laufend)</li> <li><input type="checkbox"/> <u>Digitale Dokumente korrekt in einer Cloud oder eLehrmittel ablegen.</u></li> <li><input type="checkbox"/> Grundlegendes Vorgehen bei der Informationsbeschaffung/Recherchieren erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Aus dem Internet mit Hilfe klarer Suchstrategien Informationen gezielt und speditiv beschaffen und kritisch beurteilen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(5 FK + 2 ABU)</p> <p><small>(kursiv = nur Fach-LP, <u>kursiv + unterstrichen</u> = Fachlehrer führt ein - ABU-LP vertieft, wendet an).        Die Zahlen in Klammern = Seitenzahlen des Handbuch Kompetenzen</small></p>

HINWEISE	HINWEISE
<p><b>Rezeption/Interaktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schuldokumente: Markieren wesentlicher Inhalte und praxisgerechtes Einordnen in die Unterrichtsunterlagen.</li> <li>- Lernende stellen sich einander vor.</li> <li>- Gesetzestexte markieren und interpretieren.</li> <li>- Anhand aktueller Filmberichte gesellschaftliche (pol. ethisch, rechtl. wirtschaftl.) Themen erfassen, in persönl. Lebenssituation einordnen und in der Klasse austauschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Führen einer Lernagenda (Hausaufgaben) ist im ersten Semester obligatorisch.</li> <li>- Einführung in die Mediothek</li> <li>- Schulordnung, Hausordnung, Beschwerdeverfahren, Q-Ansprüche usw. können ins Handbuch Kompetenzen eingeklebt werden.</li> <li>- Das Absenzenheft kann hinten ins Handbuch Kompetenzen eingeschoben werden.</li> </ul>

SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)	PROJEKTE:
<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> </ul>	

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Vertragsrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Entstehung und Formen eines Vertrages erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Mögliche Vertragsmängel wie nichtige und anfechtbare Verträge nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Inhalt, Form und Bedeutung des eigenen Lehrvertrages vergleichen (gesetzl. Bestimmung, Partner) und analysieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Rechte und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner gegenüberstellen und beurteilen.</li> <li><input type="checkbox"/> Das Bildungssystem skizzieren und Weiterbildungsmöglichkeiten aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Fallbeispiele aus dem beruflichen und privaten Alltag gemäss Schema beurteilen und die Rechtsfolge ableiten.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(11)</p>	<p><b>Konfliktmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Konfliktsituationen analysieren und Vorschläge zur Lösung des Konflikts machen. (siehe Sprache)</li> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene Lösungsansätze und Gesprächsstrategien bei Konflikten in Betrieb und Schule aufzeigen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Erwartungen, welche ihr Berufsbildner/in sie setzt, aufzählen, Stärken und Schwächen notieren und persönliche Ziele setzen.</li> <li><input type="checkbox"/> Lohnunterschiede aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht begründen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(3)</p>	<p><b>ICT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Cloud- Dienste und Moodle Plattformen selbständig einrichten und anwenden.</li> </ul>

HINWEISE		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrvertrag</li> <li>- Schema zur Lösung eines Rechtsfalls</li> <li>- Werkstattunterricht Lehrvertrag</li> <li>- Broschüre „Ich kenne meine Rechte“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassengespräch, -diskussion</li> </ul>	

AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 2 Lektionen /Quartal)
<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> </ul>

WAHLTEIL (Politik/ Wirtsch./ SUK, überfachl. Kompetenzen, 3 Lektionen)

**Leitidee:**  
 Der Beruf stellt an die Jugendlichen neue Anforderungen, mit welchen sie sich in Schule, Betrieb/üK, und zu Hause auseinandersetzen müssen. Sie sollen ihrer rechtlichen Stellung im Betrieb wie in der Gesellschaft bewusst werden und mit ihren zunehmenden Rechten und Pflichten verantwortungsvoll umgehen.

**Richtziele:**

- Die Lernenden machen sich mit dem Vertragsrecht vertraut.
- Die Lernenden erkennen die Möglichkeiten der Konfliktfallregelung und dass Konflikte Chancen zur Veränderung und Entwicklung darstellen.
- Die Lernenden machen sich mit verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken vertraut und eignen sich entsprechende Techniken an.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION	
<b>Lesen, Gesprächs- und Diskussionsregeln</b>	
<input type="checkbox"/>	Unterschiedliche Lesestrategien korrekt anwenden.
<input type="checkbox"/>	Gesprächs- und Diskussionsregeln nennen. <i>eine Konfliktsituation mit dem Lehrmeister beschreiben und mögliche Lösungsstrategien formulieren (s. Ethik)</i>
<input type="checkbox"/>	Sich unter Einhaltung der Diskussions- und Gesprächsregeln an einer Diskussion zu einem aktuellen Thema einbringen und seine Ansichten und Argumente klar begründen.
<b>Beschreibung</b>	
<input type="checkbox"/>	Merkmale und Vorgehen einer Beschreibung nennen.
<input type="checkbox"/>	Ihren Arbeitsplatz und ihre Tätigkeit beschreiben
<input type="checkbox"/>	Ihre Meinung zu aktuellen Geschehnissen mündlich klar ausdrücken und auf Argumentationen anderer angemessen reagieren.
<input type="checkbox"/>	Die Hauptaussagen von Beiträgen in den Medien zu aktuellen Themen verstehen und stichwortartig festhalten. (9)

UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN	
<b>Lerntechnik</b>	
<input type="checkbox"/>	<i>Die drei Phasen zum Erlernen eines neuen Lernstoffes anhand eines aktuellen Lernstoffes erläutern.</i>
<input type="checkbox"/>	<i>Den eigenen Lerntyp anhand von Online-Befragungen ermitteln und reflektieren und Stärken und Schwächen des eigenen Lernverhaltens erkennen.</i>
<input type="checkbox"/>	<u>Sinn und Zweck eines Arbeits- und Lernjournal nennen und ein Arbeits- und Lernjournal korrekt führen (Journal).</u>
<b>Prüfungsstrategien</b>	
<input type="checkbox"/>	<i>Wesentliche Schritte bei der Prüfungsvorbereitung nennen.</i>
<input type="checkbox"/>	<i>erfolgreiche Strategien zum Bestehen von Prüfungen anwenden.</i>
<input type="checkbox"/>	<i>Erfolg- und Misserfolg in einer Prüfung reflektieren und in der Lernagenda notieren.</i>
<b>Notiztechnik</b>	
<input type="checkbox"/>	<u>Markierungen und Notizen digital wie analog korrekt vornehmen.</u>
<input type="checkbox"/>	<u>Wesentliche Informationen eines Textes mit Hilfe von Markiertechniken und Schlüsselwörtern bestimmen.</u>
<i>(kursiv = nur Fach-LP, kursiv + unterstrichen = Fachlehrer führt ein - ABU-LP vertieft, wendet an).</i>	
(5)	

HINWEISE	
<b>Rezeption/Interaktion:</b>	
- Gesetzestexte markieren und interpretieren.	
- Rollenspiele, Beschreibung von Konfliktsituationen	
- „Krimi-Puzzle“ (HBK Lehrerband).	

HINWEISE	
- Das Führen einer Lernagenda (Hausaufgaben) ist im ersten Semester obligatorisch.	
- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lernjournal exemplarisch festhalten.	

SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)	
-	
-	
-	
-	
-	
-	
-	
-	

PROJEKTE:	

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Kaufvertrag</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den Ablauf eines Kaufvertrags schematisch darstellen und den Vertragsabschluss auf seine Gültigkeit beurteilen.</li> <li><input type="checkbox"/> Störungen im Vertragsablauf (Liefer-/Zahlungsverzug, mangelhafte Lieferung) und die rechtlichen Möglichkeiten aufzeigen.</li> <li><input type="checkbox"/> Drei Forderungsmöglichkeiten des Käufers bei mangelhafter Ware aufzählen.</li> </ul> <p><b>Zahlungs- und Finanzierungsarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene Zahlungsmöglichkeiten miteinander vergleichen.</li> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene Finanzierungsarten nennen und deren Vor- und Nachteile aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Drei wesentliche Schutzbestimmungen des Konsumkreditgesetzes (KKG).</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8)</p>	<p><b>Konsumverhalten, Werbung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Ihr Konsumverhalten reflektieren. (s. Wirtschaft-Bedürfnisse)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Mittel der Werbung aufdecken, wie die Werbung Bedürfnisse weckt und zum Konsum anregt.</li> </ul> <p><b>Verschuldung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Mögliche Ursachen einer Verschuldung nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Folgen der Verschuldung (Pfändung, Armut) beschreiben und deren finanzielle und psychische Auswirkungen verdeutlichen.</li> <li><input type="checkbox"/> Wege zur Vermeidung von Verschuldung aufzeigen.</li> </ul> <p><b>Wohlstand - Lebensqualität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Lebensqualität erfassen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Problematik des Litterings erklären und entsprechend richtig handeln.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Berücksichtigen bei der Beurteilung eines Produkts auch dessen soziale und ökologische Nachhaltigkeit.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Problematik des Litterings anhand von Beispielen erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Den eigenen Konsum aufgrund des ökologischen Fussabdrucks analysieren.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(1)</p>

**HINWEISE**

- Projektvorschlag: „Ich tätige eine grössere Anschaffung“ (Erstellen einer ersten, einfachen Dokumentation) siehe nächstes Thema.

- Film: DOK «Im Sog der Schulden».  
 - Schulfernsehen zum Thema Geld und Freizeit.  
 - DVD: „We feed the World“ - Produktion von Nahrungsmitteln).  
 - 10 goldene Regeln im Umgang mit Geld (Caritas).  
 - Unterlagen Schuldenberatung Kanton Aargau oder «Fit for Finance» Kt. Solothurn)

**AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 2 Lektionen /Quartal)**

-  
-  
-  
-  
-

**WAHLTEIL (Politik/ Wirtsch./ SUK, überfachl. Kompetenzen, 3 Lektionen)**

**Leitidee:**  
 Die Lernenden sind Teil der Konsumgesellschaft. Sie können Angebote auf Grund wesentlicher Kriterien vergleichen, sinnvolle Kaufentscheidungen treffen und sich mit verschiedenen Zahlungs- und Sparmöglichkeiten bzw. Finanzierungsarten auseinandersetzen. Sie reflektieren ihr Konsumverhalten und vermindern dadurch das Risiko einer persönlichen Verschuldung. Sie erkennen ihre Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit wirtschaftlichen Grundlagen.

**Richtziele:**  
 - Die Lernenden lernen verantwortungsbewusst zu konsumieren und setzen sich mit den Rechten und Pflichten bei Kaufverträgen auseinander.  
 - Die Lernenden lernen mit ihrem Geld haushalten und erkennen das Zusammenspiel der Akteure in der Wirtschaft.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION
<p><b>Zusammenfassen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Merkmale und Vorgehen einer Zusammenfassung nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Wesentliche Informationen eines Textes mit Hilfe von <b>Markiertechniken</b> und Schlüsselwörtern bestimmen.</li> <li><input type="checkbox"/> Einfache Texte korrekt zusammenfassen.</li> <li><input type="checkbox"/> Informationen aus verschiedenen Quellen (Radio, TV, Internet) mündlich richtig wiedergeben. (laufend)</li> <li><input type="checkbox"/> die Hauptaussagen von Beiträgen in den Medien zu aktuellen Themen verstehen und stichwortartig festhalten.</li> </ul>
(6)

UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN
<p><b>Strukturierungstechnik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>Verschiedene Strukturierungsarten (Mind-Map, Cluster, Conept-Map-Baum, Tabellen) unterscheiden und deren Merkmale nennen.</i></li> <li><input type="checkbox"/> <u>Informationen mit Hilfe geeigneter Strukturtechniken übersichtlich darstellen und so Zusammenhänge besser erkennen.</u></li> <li><input type="checkbox"/> <u>Themen, Texte in Form eines Mind-Maps korrekt darstellen.</u></li> <li><input type="checkbox"/> <u>Lernstoff in Form von Concept-Mapping darstellen.</u></li> </ul> <p><b>Zeitmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <u>Das grundlegende Vorgehen bei der Zeit- und Terminplanung beschreiben.</u></li> </ul>
(5)
<p>(kursiv = nur Fach-LP, kursiv + unterstrichen = Fachlehrer führt ein - ABU-LP vertieft, wendet an).          Die Zahlen in Klammern = Seitenzahlen des Handbuch Kompetenzen</p>

HINWEISE
<p><b>Rezeption/Interaktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Literarische Texte (Fabeln, Anekdote, Kurzgeschichten).</li> <li>- Anhand aktueller Filmberichte gesellschaftliche (pol. ethisch, rechtl. wirtschaftl.) Themen erfassen, in persönl. Lebenssituation einordnen und in der Klasse austauschen.</li> </ul>

HINWEISE
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Führen einer Lernagenda (Hausaufgaben) ist im ersten Semester obligatorisch.</li> <li>- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lernjournal exemplarisch festhalten.</li> </ul>

SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)
<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> </ul>

PROJEKTE:
Empty content for projects

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:



**Leitidee:**

Die Lernenden erstellen im Rahmen eines mit dem Fach Informatik bereichsübergreifenden Projekts eine Dokumentation. Dabei wenden Sie die im Fach erworbenen Kenntnisse über die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation in einem Projekt konkret an.

**Richtziele:**

- Einstieg in Projektarbeiten, Zusammenarbeit organisieren, Ideen entwickeln und umsetzen, IPERKA anwenden. Kenntnisse aus der Informatik werden in einem Projekt angewendet.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

- Arbeitsauftrag erfassen und verstehen.
- Einfache Dokumentation erstellen.
- Ein kurzes Thema nach grundlegenden Kriterien strukturiert präsentieren. (Verständlich vortragen und mit optischen/anschaulichen Mitteln unterstützen.)

(-)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

- Projektmanagement 1/Teamarbeit**
- Die Grundlagen des Projektmanagements erklären (88, 89).
- Die Phasen eines Projekts (IPERKA) nennen und erklären (88, 89).
- Kennen die Funktionen in einer Gruppenarbeit und wenden sie an (163).
- Dokumentationstechnik 1**
- Die grundlegenden Gestaltungsmerkmale einer Dokumentation (82).
- Aufbau und Strukturierung sowie grundlegenden Inhalte einer Dokumentation beschreiben (82, 83) und anwenden.
- Präsentationstechnik 1**
- Kriterien für eine erfolgreiche Präsentation (Gliederung, Ausführung) nennen und anwenden (80, 81).

(5)

(kursiv = nur Fach-LP, kursiv + unterstrichen = Fachlehrer führt ein - ABU-LP vertieft, wendet an). Die Zahlen in Klammern = Seitenzahlen des Handbuch Kompetenzen

**HINWEISE**

**Dokumentation**

- Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlusswort, Anhang, Doku-Standards.
- Bildlegenden setzen und Abbildungsverzeichnis erstellen.

**HINWEISE**

- Terminplan einhalten.
- Texte und Inhalte recherchieren.
- Führen eines Projektjournals .

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)**

-

**PROJEKTE:**

**Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:**

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Versicherungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Das Solidaritätsprinzip erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Begriffe Police und Prämien erklären, Franchise und Selbstbehalt erläutern.</li>   <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Leistungen, der Kranken- und Unfallversicherungen (Grundversicherung) umschreiben.</li> <li><input type="checkbox"/> Drei Möglichkeiten, die eine Prämienreduktion bei der Krankenkasse bewirken, nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Leistungen der Kaskoversicherung (Teil- bzw. Vollkasko) nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Begriffe Haftung, Regress und Bonus-Malus-System erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Die folgenden Abkürzungen benennen: AHV/IV/EO/ALV/BU/NBU/BVG/KVG</li> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Aufbau des Dreisäulenprinzips verstehen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(10)</p>	<p><b>Risiko und Sicherheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Individuelle Risiken erkennen und ihr persönliches Risikoverhalten und dessen Einfluss auf die Gesellschaft einschätzen.</li> <li><input type="checkbox"/> Anhand der AHV erklären, was Solidarität zwischen Jung und Alt bedeutet.</li> <li><input type="checkbox"/> Das Solidaritätsprinzip kritisch beleuchten.</li>   <li><b>Gesundheit</b></li> <li><input type="checkbox"/> Voraussetzungen für ein gesundes Leben nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Fünf Tipps für eine gesunde Lebensweise verfassen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Lebensmittelproduktion und den globalen Gütertransport aus ethischer Sicht reflektieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Strategien zur Vermeidung von Sucht entwickeln.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Ernährungspyramide beschreiben.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(7)</p>	<p style="text-align: center;">→</p> <p>(Siehe auch: Den eigenen Konsum aufgrund des ökologischen Fussabdrucks analysieren.)</p> <p style="text-align: right;">(1)</p>
<b>HINWEISE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Internetvergleichsdienste</li> <li>- Internetplattform ww.feelok.ch</li> <li>- Schulfernsehen SRF: versch. Beiträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feelok.ch</li> <li>- Selbstexperiment Gesundheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>

**AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)**

-

-

**WAHLTEIL (5 Lektionen)**

**Leitidee:**  
 Jugendliche setzen sich mit verschiedenen privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Risiken und Gefahren auseinander. Sie erkennen diese Gefahren und reflektieren ihr körperliches, geistiges und soziale Wohlbefinden, lernen damit umzugehen. Sie erkennen die Notwendigkeit staatlicher Sozialversicherungen und erfassen ihre gesellschaftliche Verantwortung.

**Richtziele:**  
 - Die Lernenden sollen sich exemplarisch anhand ausgewählter Themen den Risiken bewusst werden und daraus Schlussfolgerungen für eine gesunde Lebensweise ziehen. - Sie befassen sich mit den Prinzipien des Versicherungswesens und deren Vorzüge und Grenzen.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**Diagramme beschreiben und interpretieren**

- Ein Diagramm zu einem Aspekt verstehen und Aussagen dazu formulieren.
- Einfache graphische Darstellungen lesen, beschreiben und interpretieren.
- Schriftlich ihre Meinung darlegen und begründen.
- Komplexere Texte zusammenfassen.

(2+2)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

**Graphiken/Diagramme**

- Anwendungsmöglichkeiten von Kreis-, Balken- und Liniendiagrammen nennen.
- Sinnvollen Einsatz von Kreis-, Balken- und Liniendiagrammen bestimmen und an konkreten Beispielen anwenden.
- Aufgrund des Zahlenmaterials einer einfachen Statistik objektive Aussagen machen.

(2)

**HINWEISE**

- z.B. Kostenentwicklung im Gesundheitswesen beschreiben.
- Erfahrungsbericht zu einem Selbstexperiment

**HINWEISE**

- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Verkehrsrecht/Gerichte/Prozessarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Rechtliche und finanzielle Folgen eines Verkehrsunfalls aufzeigen; zwischen zivilrechtlichen und strafrechtlichen Folgen unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die drei Prozessarten (Straf-, Zivil- und Verwaltungsprozess) unterscheiden. Verschuldungsformen unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Prinzip der Haftung erklären und die Begriffe Verschuldungshaftung, Kausalhaftung und Halterhaftung erläutern.</li> </ul> <p><b>Jugendstrafrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den Zweck des Jugendstrafrechts und des Strafrechts nennen und unterscheiden.</li> </ul> <p><b>Autokauf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die wesentlichen Elemente eines Leasingvertrags nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Leasing, Miete, Kredit und Barzahlung eines Autokaufs vergleichen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die jährlichen Kosten für ein Fahrzeug berechnen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(6)</p>	<p><b>Mobilität – Schuld und Verantwortung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Über das eigene Mobilitätsverhalten sprechen und Unterschiede zu anderen Ansichten akzeptieren lernen.</li> <li><input type="checkbox"/> Ihr Verhalten als Strassenverkehrsteilnehmer reflektieren und Verantwortung als Verkehrsteilnehmer wahrnehmen.</li> <li><input type="checkbox"/> Mit Schuld und Verantwortung umgehen.</li> <li><input type="checkbox"/> Konsequenzen für das eigene Verhalten im Strassenverkehr ableiten (sich mit Sterben und Tod auseinandersetzen).</li> <li><input type="checkbox"/> Persönliche Gründe für einen Autokauf formulieren.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(6)</p>	<p><b>Energie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Fünf erneuerbare Energiequellen nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Den eigenen Energiekonsum aufgrund des ökologischen Fussabdrucks analysieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Mittels einer Skizze die Entstehung des Treibhauseffekts beschreiben und daraus schliessen, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt grundlegend ist.</li> </ul> <p><b>Klima und Mobilität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Auswirkungen der Mobilität auf Klima und Umwelt nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Begriff „externe Kosten“ im Zusammenhang mit Mobilität und Umwelt und die Grundidee des Verursacherprinzips im Bereich der Ökologie erklären.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(5)</p>

HINWEISE		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulfernsehen SRF: versch, Beiträge</li> <li>- www.playforsafety.ch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Film „An allem Schuld“ (Fall Oppliger -&gt; Zeitdokument)</li> <li>- Unterrichtsmappe: „Die Wahrheit über Kiffen und Fahren“.</li> <li>- TV-Werbespots (Lernende stellen vor und analysieren).</li> <li>- Präventionsveranstaltung der BS Rueti «Von null auf hundert»</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ökologischer Fussabdruck</li> <li>- Dok-Film: «Vor der Flut» (Von und mit Leonardo di Caprio)</li> </ul>

**AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)**

<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> </ul>
---

**WAHLTEIL (5 Lektionen)**

--

**Leitidee:**  
 Mobilität, verbunden mit dem Gefühl der Unabhängigkeit, hat für Jugendliche einen hohen Stellenwert. Sie sollen sich der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung, die sie als Fahrzeugführer/in tragen bewusst werden und mögliche Folgen und Auswirkungen auf sich und ihre Umwelt erfassen.

**Richtziele:**  
 Sie sollen über Sinn und Unsinn der Mobilität, über deren persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen und Risiken nachdenken, die Folgen für Mensch und Umwelt abschätzen und die politische und wirtschaftliche Bedeutung erkennen.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION	UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN
---------------------------	----------------------------

- Bericht**
- Merkmale und Vorgehen eines Berichts nennen.
  - Zeitungsberichte zu einem speziellen Ereignis vergleichen und analysieren.
  - Objektive und subjektive Berichterstattung erfassen und in einem Text berichtenden von kommentierenden Teilen unterscheiden.
  - Selber einen (fiktiven) Zeitungsbericht (Unfall/Vorfall) verfassen.
  - Komplexe graphische Darstellungen lesen, beschreiben und interpretieren.
- Interviewen**
- Interviewfragen zu einem Thema formulieren und ein gesteuertes Interview führen und dabei auch weiterführende Fragen stellen.
  - Ein Interview korrekt darstellen.
  - Zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden
- (7)

- Ermitteln**
- Die wichtigsten Elemente für die Durchführung eines erfolgreichen Interviews nennen und anwenden.
  - Interviews analysieren (Fragetechniken).
  - Vorbereitung, Durchführung und Auswertungsmöglichkeiten eines Interviews beschreiben.
- Grafiken**
- Grafiken/Diagramme kritisch beurteilen (→ s. auch Thema 8)
- (3+)

- HINWEISE**
- Von persönlichen Ereignissen berichten.
  - Verantwortung als Fahrzeugführer/in begründen.
  - Interview mit Unfallopfer

- HINWEISE**
- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

-

-

-

-

-

-

-

**PROJEKTE:**

**Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:**

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Medien</b> (→ s. auch Aspekt Staat/Politik)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Was Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit bedeuten (BV Artikel).</li> <li><input type="checkbox"/> worüber die Medien berichten dürfen (Persönlichkeitsschutz und öffentliches Interesse).</li> </ul> <p style="text-align: right;">(1)</p>	<p><b>Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Rolle der Medien in der Gesellschaft erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen Tatsache und Meinung unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene journalistische Darstellungsformen erkennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Risiken im Zusammenhang mit Medien erkennen und damit umgehen (Copyrightverletzungen, Vertraulichkeit von Quellen, Informationsflut, Manipulation). (→ s. auch Ziele überfachl. Komp.)</li> <li><input type="checkbox"/> Chancen und Gefahren von sozialen Netzwerken erkennen und Ansätze für einen korrekten und gesunden Umgang formulieren. («Fakenews»)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Bedeutung des Urheberrechts erklären.</li> </ul> <p><b>Werbung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene Beispiele aktueller Werbung analysieren. (→ s. auch Ziele SUK.)</li> <li><input type="checkbox"/> Werbeaussagen aus ethischer Sicht hinterfragen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Werbeaussagen aus ökologischer Sicht hinterfragen (s. Ethik).</li> </ul> <p style="text-align: right;">(2)</p>

**HINWEISE**

- [www.myschool.ch](http://www.myschool.ch) (Thema Medien)

**AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)**

- 
- 
- 
- 
- 

**WAHLTEIL (5 Lektionen)**

**Leitidee:**  
 Der digitale Lebensstil erfordert ein zunehmendes Mass an Fähigkeiten, um die digitalen Medien zur Gestaltung der eigenen Lebenswelt, zur Teilhabe an der (Informations-)Gesellschaft zu nutzen. Die Förderung der Medienkompetenz, der bewusste Umgang in der Nutzung der Medien ist ein Gebot unserer Zeit.

**Richtziele:**

- Die Lernenden sollen befähigt werden, mit (soziale) Medien im Zusammenhang mit den eig. Bedürfnissen und ihrer Lebensgestaltung sinnvoll umzugehen
- Die Lernenden sollen eine kritische Haltung zu Medien entwickeln und Meinungen begründen können.
- Die Lernenden sollen Chancen und Risiken, Nutzen und Gefahren im Umgang mit sozialen Medien erkennen, und Regeln im Umgang damit anwenden.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**Kommentar/Stellungnahme/Leserbrief**

- Merkmale und Vorgehen einer schriftlichen Stellungnahme nennen.
- Die persönliche Meinung zu politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und ethischen Aspekten mündlich und schriftlich begründen.
- In einem Kommentar oder Leserbrief zu einem aktuellen Thema ihren eigenen Standpunkt darlegen und mit Argumenten oder Beispielen begründen/stützen.

**Diskutieren**

- Zu einem aktuellen Thema diskutieren und dabei ihre Meinung äussern und begründen.

**Medien**

- Werbetexte anhand von Beispielen analysieren und beurteilen (suggestive und informative Werbung).

(3+3)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

**Informationstechnik (→ s. Ethik)**

- Bereiche, Merkmale und Anwendungen von Social Media.
- Bedeutung und Wirkung, Chancen und Risiken von Social Media und nennen einfache Regeln zum Selbstschutz 108 - 110.

**Präsentationstechnik 2**

- Die wichtigsten Grundsätze der Visualisierung nennen.
- Kriterien der Visualisierung bei Powerpoint nennen und anwenden.
- Kriterien der Visualisierung bei Flipchart/Plakaten nennen und anwenden.

(3)

**HINWEISE**

**Rezeption/Interaktion:**

**HINWEISE**

- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:



**Leitidee:**

Die Lernenden befassen sich vorwiegend mit Themen aus den Aspekten Staat/Politik/Wirtschaft/Ökologie. Die Lehrperson setzt das Thema und berücksichtigt die Bedürfnisse der Lernenden und geht vorwiegend auf die politischen, wirtschaftlichen, ökologischen Aspekte ein; globale und gesellschaftlich-kulturelle Aspekte sofern es die Aktualität aufdrängt.

- Sprachlich sollen die erworbenen Fähigkeiten (Interview/Bericht/Kommentar/ Reportage) anhand von themenbezogenen Aufträgen rezeptiv und vor allem produktiv gefestigt werden.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

**Reportage**

Merkmale und Vorgehen einer Reportage nennen.

Über ein selbstgewähltes Thema in Form einer Reportage, die mit selbst erstellten Fotos ergänzt ist, angemessen berichten und dazu ihre Eindrücke wiedergeben.

**Grafik**

Grafische Darstellungen korrekt beschreiben und interpretieren.

**Bericht/Kommentar**

Korrekte Berichte und Stellungnahmen verfassen.

**Zusammenfassung**

Die Hauptaussagen von Beiträgen in Medien zu aktuellen Themen verstehen und in wenigen Sätzen zusammenfassen.

(3)

**Präsentationstechnik 2**

Ein Thema/ein Sachverhalt nach den wesentlichen Grundregeln vorbereiten und wirkungsvoll vortragen.

**Projektmanagement 2**

Ein Konzept (Analyse, Planung, Zielsetzung, Vorgehen) anhand eines Projektes erstellen.

Ziele korrekt formulieren.

Die wesentlichen Gestaltungsmerkmale einer Dokumentation erklären. Eine Dokumentation gestalterisch korrekt erstellen.

**Grafiken**

Selbst eine einfache Umfrage (z.B. mit Google Drive) oder ein Interview mit sinnvollen Fragen durchführen, auswerten und differenziert darstellen (Diagramme bzw. Interviewdarstellung). (→ s. auch Thema 6)

(4)

**HINWEISE**

- Anhand aktueller Filmberichte gesellschaftliche (pol. ethisch, rechtl. wirtschaftl.) Themen erfassen, in persönl. Lebenssituation einordnen und in der Klasse austauschen.

**HINWEISE**

- Führen eines Projektjournals

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Ehe- und Familienrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Grundsätze zu Verlöbnis, Ehevoraussetzungen, Ehegültigkeit und Eheschliessung nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Rechte und Pflichten als Ehepartner und Eltern erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Sechs rechtliche Wirkungen der Ehe auf die Ehegatten erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Die drei Güterstände aufzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die gesetzlichen Bestimmungen in Fallbeispielen anwenden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Grundsätze der Erbteilung erklären (1. Stamm) und einfache Fallbeispiele dazu lösen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(12)</p>	<p><b>Umgang mit Beziehungsfeld Zusammenleben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Traditionelle Rollenverteilung hinterfragen.</li> <li><input type="checkbox"/> Gleichstellung/Gleichberechtigung von Mann und Frau auf ihre Lebensweise ableiten.</li> <li><input type="checkbox"/> Vor- und Nachteile des Konkubinats beschreiben.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Nutzen des Konkubinatsvertrags erklären.</li> <li><input type="checkbox"/> Mögliche (finanziellen) Folgen einer Scheidung aufzeigen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Verantwortung bei sexuellen Handlungen gegenüber dem Partner/in und sich selbst wahrnehmen.*</li> <li><input type="checkbox"/> Interkulturelle Wertvorstellungen zum Thema Partnerschaft und Familie reflektieren.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8)</p>	
<b>HINWEISE</b>		
-	<p>* Im Rahmen des schulinternen Weiterbildungsangebots („Sexuelle Gesundheit“)</p> <p>- Feelok.ch</p>	-

**AKTUALITÄTEN** (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)

-  
-

**WAHLTEIL** (8 Lektionen)

**Leitidee:**  
 Trotz hohem Individualismus in unserer modernen Gesellschaft hat der Mensch das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Die Ehe hat nach wie vor eine grosse Bedeutung. Trotzdem haben sich die Formen des Zusammenlebens und die partnerschaftliche Rollenteilung in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

**Richtziele:**  
 - Die Lernenden befassen sich mit ihren individuellen Lebensumständen und den verschiedenen Formen von Partnerschaften und setzen sich mit ethischen und rechtlichen Fragen auseinander.  
 - Die Lernenden erfahren, dass partnerschaftl. Zusammenleben, Trennung/Scheidung und Tod rechtlich geregelt ist und daraus Rechte und Pflichten entstehen.

SPRACHE UND KOMMUNIKATION	UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN
<p><b>Erzählung, Erörterung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Merkmale und Vorgehen einer Erzählung nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Eine Geschichte schriftlich, formal korrekt erzählen.</li> <li><input type="checkbox"/> Merkmale und Vorgehen einer Erörterung nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die persönliche Meinung zu politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und ethischen Aspekten mündlich und schriftlich begründen.</li> <li><input type="checkbox"/> In einer korrekt verfassten Erörterung Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.</li> </ul> <p><b>Diskutieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Zu einem aktuellen Thema diskutieren und dabei ihre Meinung äussern und begründen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8+)</p>	<p style="text-align: right;">(-)</p>

HINWEISE	HINWEISE
<p><b>Rezeption/Interaktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Literarische Texte (z.B. Homo Faber)</li> <li>- Texte zu Partnerschaft und Familie lesen und schreiben.</li> <li>- Eine Person beschreiben und charakterisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.</li> </ul>

SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)	PROJEKTE:
<ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> <li>-</li> </ul>	

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Mietrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Formen der Gebrauchsüberlassung unterscheiden und deren Eigenschaften vergleichen.</li> <li><input type="checkbox"/> Einen Mietvertrag auf inhaltliche Korrektheit überprüfen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Rechte und Pflichten von Mieter und Vermieter beschreiben.</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen Kündigungsfrist- und -termin unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Die formalen Bedingungen für die Kündigung durch den Mieter nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Bestimmungen des Mieterschutzes nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Gesetzliche Bestimmungen des Mietrechts an Fallbeispielen anwenden.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8)</p>	<p><b>Wohnungssuche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Verschiedene Wohnformen beschreiben und beurteilen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die persönliche Wohnsituation reflektieren und daraus Vorstellungen über die eigenen Wohnbedürfnisse formulieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Unterschiedliche Methoden zur Wohnungssuche nennen und Mietobjekte auf dem Markt suchen und vergleichen.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Siedlungs- bzw. raumpolitische Problematik erörtern.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(1)</p>
<b>HINWEISE</b>		
-	-	-

**AKTUALITÄTEN** (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)

-  
-  
-

**WAHLTEIL** (8 Lektionen)

**Leitidee:**  
 Viele Lernende haben bereits verschiedene Wohnformen erlebt oder davon gehört. Sie werden früher oder später vom Elternhaus ausziehen und in ihrer eigenen Wohnung ihre Lebensumstände und ihren Lebensraum selbständig gestalten. Die Lernenden setzen sich mit Fragen wie der Wohnungssuche, Umzug, mietrechtlichen Bestimmungen, Mieterschutz auseinander und verknüpfen sie mit sozialen (Nachbarschaft, Integration) und finanziellen Aspekten.

**Richtziele:**  
 - Die Lernenden orientieren sich im Wohnungsmarkt und sind sich der Vor- und Nachteile der verschiedenen Wohnformen bewusst.  
 - Die Lernenden kennen die wichtigsten Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**Beschreibung**

- Wohnraum, -einrichtungen beschreiben und daraus eigene Wohnbedürfnisse formulieren.

**Wohnungsbewerbung und Kündigungsschreiben**

- Eine Bewerbung für eine Wohnung schreiben.
- Ein korrektes Kündigungsschreiben für eine Wohnung verfassen.

(3)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

**Konfliktbewältigung**

- Konfliktstrategien nennen und anwenden.

(3+)

**HINWEISE**

- Anhand von Bildern sich über Wohnformen, Einrichtungen, Wohngestaltungen äussern, Vorlieben und Abneigungen begründen.

**HINWEISE**

- Prozesse der Konfliktbewältigung und der Teamarbeit reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:



**Leitidee:**  
 Die Lernenden befassen sich vorwiegend mit Themen aus den Aspekten Staat/Politik/Wirtschaft/Ökologie/Kultur. Die Lehrperson setzt das Thema und berücksichtigt die Bedürfnisse der Lernenden und geht vorwiegend auf politische, wirtschaftliche, ökologische oder kulturelle Aspekte ein; globale und gesellschaftlich-kulturelle Aspekte sofern es die Aktualität aufdrängt.  
 Sprachlich sollen die erworbenen Fähigkeiten anhand von themenbezogenen Aufträgen rezeptiv und vor allem produktiv gefestigt werden.

<b>SPRACHE UND KOMMUNIKATION</b>	<b>UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN</b>
----------------------------------	-----------------------------------

Die wesentlichen Inhalte einer aktuellen Nachrichtensendung verstehen/ordnen und mündlich/schriftlich zusammenfassen und dazu begründet Stellung nehmen.

.....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....  
 .....

(2)

**Teamarbeit**

Merkmale einer erfolgreichen Teamarbeit nennen und analysieren.

Faktoren einer erfolgreichen Teamarbeit beschreiben.

Teamregeln erarbeiten und beurteilen und sich gewinnbringend in ein Team einbringen.

(4)

**HINWEISE**  
**Rezeption/Interaktion:**

**HINWEISE**  
 - Verschiedene Lernprozesse reflektieren und die Erkenntnisse im Lern- und Arbeitsjournal festhalten.

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

-  
 -  
 -  
 -  
 -  
 -

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
	<p><b>Umgang mit Beziehungsfeld Kunst und Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Kennen eine lexikalische Definition von Kunst.</li> <li><input type="checkbox"/> Sich mit einer Kunstform auseinandersetzen und dabei eine eigene Definition entwickeln, was Kunst ist.</li> <li><input type="checkbox"/> Von mindestens einer erlebten Kunstform die inhaltliche Botschaft interpretieren.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Bedeutung von Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen.</li> <li><input type="checkbox"/> Heimat als identitätsstiftender Aspekt reflektieren; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen heimatlichen und fremden Kulturen erkennen und akzeptieren.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8)</p>	

HINWEISE

- Kunst an der BS Rueti (Wandplastik, Skulpturen, Architektur)
- Ein Kunstwerk (Kreisel, öffentliche Skulptur, Bau usw.) beschreiben und seine Wirkung interpretieren /interpretieren lassen
- Ein Künstler/in portraituren und seine/ihre Kunst beschreiben und seine/ihre Wirkung interpretieren /interpretieren lassen
- -Projekt: «Fremde Kulturen»
- 

AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)

- 
- 
- 
- 
- 

WAHLTEIL (kein Wahlteil)

Leitidee:

- Mit Kunst wird alles bezeichnet, was der Mensch erschaffen hat. Kultur entsteht und wird vermittelt durch das Zusammenleben in einem geographisch begrenzten Raum. Die Lernenden sollen sich mit kulturellen Produkten aus dem eigenen Leben und aus fremden Kulturkreisen auseinandersetzen und Verständnis für Lebensstile anderer Gruppen entwickeln.

Richtziele:

- Die Lernenden erhalten einen Zugang zu Werken der Kunst, bilden sich eine eigene Meinung zur Funktion von Kunst in unserer Gesellschaft.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**Beschreiben/interpretieren**

- Ein Bild oder Werk beschreiben und interpretieren.
- Über ihre Ansicht von Kultur und Gesellschaft sprechen.

**Dokumentieren**

- Eine Dokumentation erstellen (s. überfachliche Kompetenzen).

(4)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

**Projektmanagement 3**

- Selbständig einen einfachen Projektauftrag nach den Prinzipien des Projektmanagements ausführen.
- Eine Konzeptarbeit aufgrund weniger thematischer und organisatorischer Vorgaben der Lehrperson erstellen (Zielformulierung, Terminplanung, Vorgehen, Themenbegründung).
- Die wesentlichen Merkmale der Erkundigung anwenden.

**Dokumentationstechnik 3**

- Eine Dokumentation nach den grundlegenden Gestaltungsmerkmalen erstellen (Layout, Satzspiegel, Textelemente).
- Eine Dokumentation kapitelgerecht (Aufbau, Reihenfolge der Inhalte) einteilen.
- Quellen korrekt angeben sowie Quellen- und Abbildungsverzeichnis korrekt führen.
- Ein Projektjournal korrekt und ausführlich führen und vertieft reflektieren (Tätigkeitsbericht und Reflexion mit Arbeitsschritten).

(4)

**HINWEISE**

- Ein Bild beschreiben

**HINWEISE**

-

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION: (s. Kap. 4, SLP)**

- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

**Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:**

Die Vertiefungsarbeit ist im Reglement über das QV der Vertiefungsarbeit an der Berufsschule Rüti/ZH geregelt (siehe Anhang).  
Nachfolgend wichtige Auszüge:

Zeitpunkt, Thema, Arbeitsort, Sozialform, Bereiche, Noten	Rolle der LP, Produkt/Originaler Anteil, Quellen, Journal
<p>4. <sup>2</sup> Das Rahmenthema wird den Lernenden frühestens nach den Sommerferien bekannt gegeben bzw. mit der Klasse festgelegt. Damit erfolgt der Beginn der VA.</p> <p><sup>3</sup> Während des Unterrichts stehen den Lernenden ohne die Präsentation 24 bis 36 Lektionen zur Verfügung, inkl. Themenfindung, Informations- und Planungsarbeiten.</p> <p><sup>4</sup> Spätestens 16 Wochen (inkl. Ferienwochen) nach Bekanntgabe des Rahmenthemas ist die VA abzugeben. (In der Startphase kann der Planungs- und Arbeitsprozess durch regulären Unterricht unterbrochen werden.)</p> <p>5. <sup>1</sup> Die VA sind einem Rahmenthema unterstellt. Die Wahl des Themas liegt in der Regel in der Kompetenz der Lehrperson. Die Abteilungen können aber das Rahmenthema oder das Vorgehen für die Auswahl des Rahmenthemas festlegen.</p> <p><sup>2</sup> Die VA orientiert sich an diesem Rahmenthema. Die Inhalte haben einen klaren und eindeutigen Bezug zu diesem Rahmenthema.</p> <p>6. <sup>1</sup> Die VA wird sowohl ausserhalb als auch während des Unterrichts durchgeführt.</p> <p><sup>2</sup> Müssen während der ABU-Unterrichtszeit für die VA relevante Arbeiten ausserhalb der Schule durchgeführt werden, ist von der ABU-Lehrperson vorher die Erlaubnis einzuholen.</p> <p><sup>3</sup> Wird der übrige Unterricht tangiert, so gelten die üblichen Absenzenregeln der Schule (Dispensationsgesuch zwei Wochen im Voraus an die Abteilungs-leitung mit Visum der ABU-Lehrperson).</p> <p><sup>4</sup> Eine Beanspruchung der Arbeitszeit im Lehrbetrieb für die Erstellung der VA wird von der Schule nicht verlangt.</p> <p>8. <sup>1</sup> Die VA kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit geleistet werden. Eine Gruppe besteht aus höchstens drei Personen.</p> <p><sup>2</sup> Wird die VA in Form einer Partner- oder Gruppenarbeit erbracht, wird mindestens die Präsentation als Einzelleistung bewertet.</p> <p>9. <sup>1</sup> Die VA besteht aus den drei Teilen Produkt, Prozess der Erarbeitung und Präsentation.</p> <p><sup>2</sup> Das Produkt wird zu 45 %, der Prozess der Erarbeitung zu 25 % und die Präsentation zu 30 % bewertet.</p> <p>10. <sup>1</sup> Die Noten für das Produkt und den Prozess der Erarbeitung werden den Lernenden vor der Präsentation bekanntgegeben. Diese Bewertung kann im Zusammenhang mit der Schlussnote des QV ABU angefochten werden.</p> <p><sup>2</sup> Die Noten der Teilbereiche werden auf eine Dezimale gerundet.</p>	<p>11. Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- legt Art und Methode des Arbeitens mit den Lernenden fest,</li> <li>- bespricht und vereinbart das Konzept mit den Lernenden,</li> <li>- leitet zentrale Phasen der VA ein,</li> <li>- informiert sich regelmässig über den Stand der Arbeiten,</li> <li>- führt mindestens eine Zwischenbesprechung durch,</li> <li>- macht auf Abweichungen von Vereinbarungen aufmerksam,</li> <li>- gibt Tipps und weist auf bereits gemachte Erfahrungen hin.</li> </ul> <p>12. <sup>1</sup> In der Regel ist das Produkt eine mit dem Computer geschriebene Dokumentation. Andere Arten und Formen von Produkten sind möglich, müssen jedoch ebenfalls dokumentiert werden. In diesen Fällen sind die Bewertungskriterien mit der Lehrperson im Voraus zu vereinbaren.</p> <p><sup>2</sup> Die Dokumentation ist zusätzlich als Worddatei abzugeben.</p> <p><sup>3</sup> Der Umfang des Hauptteils (ohne Einl. und Schluss) beträgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei einer Einzelarbeit: 2000 - 3000 Wörter</li> <li>- bei einer Partnerarbeit: 3000 - 4000 Wörter</li> <li>- bei einer Gruppenarbeit: 4000 - 5000 Wörter</li> </ul> <p><sup>4</sup> Die Dokumentation ist eine eigenständige Arbeit mit einem möglichst hohen originalen Anteil. Als originaler Anteil gilt die Beschaffung von Informationen aus eigener Hand und deren Verarbeitung (Erkundigung, Exkursion, Interview, Umfrage, Experiment, persönliche Analyse, Schlussfolgerung u.ä.) oder die Erschaffung eines Werks. Internet- oder Literaturrecherchen gelten nicht als originale Anteile.</p> <p><sup>5</sup> Die originalen Anteile umfassen mindestens 80% des Hauptteils. Die Lehrperson kann höhere Anteile verlangen.</p> <p><sup>6</sup> Die Methoden der Informationsbeschaffung sind im Konzept genau zu beschreiben.</p> <p>13. <sup>1</sup> Alle beim Erstellen der VA verwendeten Quellen sind anzugeben. Die Fremdquellen (Internet, Literatur) sind direkt bei den Texten anzugeben und im Quellenverzeichnis aufzuführen. Interview-, Auskunftspersonen etc. sind ebenfalls im Quellenverzeichnis aufzuführen. Die ABU-Lehrperson kann die Kontaktdaten dieser Personen verlangen.</p> <p><sup>2</sup> Dritte, welche Hilfestellungen geleistet haben (z. B. Korrekturlesen, Hilfestellung beim Formatieren usw.), sind namentlich im Quellenverzeichnis aufzuführen. Die Art der Hilfeleistung ist anzugeben.</p> <p>14. <sup>1</sup> Während der Arbeit ist ein Projektjournal zu führen, in welchem der Arbeitsprozess laufend protokolliert und reflektiert wird. Fortschritt und Entstehung der Arbeit sind lückenlos nachvollziehbar; die Reflexion beinhaltet Erfahrungen und Erkenntnisse, wenn möglich begründet. Das Journal gibt auch Auskunft über die Feinplanung: laufende Zielsetzung, nächste Arbeitsschritte, Pen- denzen u.ä.</p> <p><sup>2</sup> Die Lernenden müssen das Projektjournal laufend führen und auf Verlangen der Lehrperson vorweisen.</p>

Hinweise:

#### Qualifikationsverfahren VA:

Die Vertiefungsarbeit zeigt, ob die Bildungsziele im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz sowie der Methoden-, Sprach- und Kommunikationskompetenz erreicht worden sind. Sie erfordert ein hohes Mass an Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Die Lernenden weisen nach, dass sie fähig sind während mehreren Wochen geplant, zielorientiert und vertieft an einem ausgewählten Thema zu arbeiten, ein schriftliches Produkt zu erstellen und dieses zu präsentieren. Dabei reflektieren sie ihre Tätigkeit.

#### Präsentation, Bewertung

15. <sup>1</sup> Die Präsentation erfolgt vor der Klasse.  
<sup>2</sup> Die Präsentationszeit für eine Einzelarbeit beträgt 7 – 10 Minuten, für eine Partnerarbeit 12 – 15 Minuten und für eine Gruppenarbeit 18 – 20 Minuten.  
<sup>3</sup> Die Lernenden stellen die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit vor, begründen die Themenwahl, reflektieren den Arbeitsprozess und zeigen ihren Erkenntnisgewinn auf.  
<sup>4</sup> Am Ende der Präsentation stellt die ABU-Lehrperson Fragen zum Inhalt und zum Arbeitsprozess. Die Antworten fliessen in die Bewertung ein.  
<sup>5</sup> Gäste sind nicht zugelassen. Ausnahmen bilden Mitglieder der Prüfungskommission, die Prüfungsleitung, Expertin / Experte und Beisitzerin / Beisitzer (von der ABU-Lehrperson eingeladene Lehrpersonen der BS Rütli).
16. <sup>1</sup> Die Produktnote ergibt sich aus den zwei Positionsnoten Form / Sprache und Inhalt, wobei der Inhalt doppelt zählt.  
<sup>2</sup> Beträgt der originale Anteil weniger als vorgegeben, erfolgt ein Notenabzug im Ermessen der Examinatorin / des Examinators von der Positionsnote Inhalt.
17. Jede Lehrperson definiert selbst Kriterien, um den Arbeitsprozess zu bewerten. Die Lehrperson hat den Lernenden im Voraus die Kriterien für die Bewertung des Arbeitsprozesses bekannt zu geben.
18. <sup>1</sup> Partner- und Gruppenpräsentationen sind möglich, wenn die Lehrperson dies bewilligt. Die Präsentation des jeweiligen Lernenden wird jedoch als Einzelleistung bewertet.  
<sup>2</sup> Die Präsentationsnote ergibt sich aus den drei Positionsnoten Inhalt / Reflexion, Anschaulichkeit und Sprache / Auftreten, wobei Inhalt/ Reflexion 50 % und Anschaulichkeit und Sprache / Auftreten je 25 % der Präsentationsnote ausmachen.

#### Termine/Fristen, Verhinderung, Plagiat

19. <sup>1</sup> Abgabetermin des Produkts und des Projektjournals ist am Ende der ABU-Schlusslektion in der letzten Vertiefungsarbeitswoche. Um die termingerechte Abgabe einzuhalten, ist einerseits das Produkt als gebundene Arbeit und als Word-Datei und andererseits das Projektjournal abzugeben.  
<sup>2</sup> Wird das Produkt mit bis zu sieben Tagen Verspätung abgegeben, so wird von der Schlussnote der VA ein Notenpunkt abgezogen. Wird das Produkt mit mehr als sieben Tagen Verspätung abgegeben, so werden von der Schlussnote der VA zwei Notenpunkte abgezogen.  
<sup>3</sup> Wird das Produkt bis zwei Wochen vor dem ersten Präsentationstermin der Klasse nicht abgegeben, so erfolgt keine Bewertung und der Kandidat oder die Kandidatin wird nicht zur Schlussprüfung zugelassen.  
<sup>4</sup> Ist aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls die fristgemässe Abgabe des Produkts und des Projektjournals nicht möglich, informiert der Lernende das Schulsekretariat und reicht bis spätestens am Abgabetermin ein Arztzeugnis ein.
20. <sup>1</sup> Die VA kann in anonymisierter Form zum Zweck der Feststellung von Plagiaten in einer Datenbank erfasst werden.  
<sup>2</sup> Wird bei der Beurteilung der Arbeit festgestellt, dass sie abgeschrieben oder durch Dritte verfasst worden ist, wird keine Beurteilung vorgenommen und die Zulassung zur Schlussprüfung verweigert.  
<sup>3</sup> Ergibt sich aus den Umständen, dass nur Teile des Produkts nicht selbständig erarbeitet worden sind, entscheidet die Examinatorin / der Examinator über einen angemessenen Notenabzug oder über die Wiederholung der Arbeit unter angemessenem Notenabzug.
21. <sup>1</sup> Wird eine Präsentation ohne zwingenden Verhinderungsgrund nicht geleistet, werden für diesen Qualifikationsteil keine Punkte vergeben und die Note 1 erteilt.  
<sup>2</sup> Wer am Präsentationstermin verhindert ist, meldet sich telefonisch auf dem Schulsekretariat, reicht am selben Tag ein Arztzeugnis ein und hält sich bereit, in der darauffolgenden Woche zu präsentieren.  
<sup>3</sup> Erfolgt die Abmeldung nicht gemäss Paragraph 21 2, werden für den Teilbereich Präsentation keine Punkte vergeben.

#### Hinweise:

- Abgabeerklärung der Lernenden: siehe Intranet „VA“
- Bewertungskriterien: siehe Intranet: „VA“
- Aufgebot Präsentationsvorlage: s. Intranet „VA“
- Projektjournal: s. Intranet „VA“
- Copy-stop: s. Intranet „VA“

Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können ... kennen... wissen ...

RECHT	ETHIK/IDENTITÄT/SOZIALISATION/KULTUR	ÖKOLOGIE/TECHNIK
<p><b>Arbeitsrecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Gesetzliche und vertragliche Grundlagen des Arbeitsrechts (OR, ArG, GAV, EAV) unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Den Arbeitsvertrag auf die gesetzliche Gültigkeit überprüfen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Bedeutung des GAV erkennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Wie Probezeit und Kündigungsfristen gesetzlich geregelt sind.</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen missbräuchlicher Kündigung und Kündigung zur Unzeit unterscheiden und Beispiele dazu nennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen einem Arbeitszeugnis und einer Arbeitsbestätigung unterscheiden.</li> <li><input type="checkbox"/> Einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.</li> </ul> <p><b>Sozialversicherungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Nach welchem Verfahren die 1. und 2. Säule finanziert werden.</li> <li><input type="checkbox"/> Umlageverfahren und Kapitaldeckungsverfahren erläutern.</li> <li><input type="checkbox"/> Die aktuellen Probleme der AHV und der Pensionskassen erläutern und mögliche Lösungsansätze formulieren. (10)</li> </ul>	<p><b>Arbeitswelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Kennen Möglichkeiten, mit Arbeitslosigkeit umzugehen und die weitere Zukunft zu planen.</li> <li><input type="checkbox"/> Die Bedeutung eines korrekten und der Situation angepassten Auftretens sowie einer gepflegten Erscheinung erkennen.</li> <li><input type="checkbox"/> Über persönliche Erwartungen, Ziele und Prioritäten reflektieren und diese auch formulieren.</li> </ul> <p style="text-align: right;">(8)</p>	
<b>HINWEISE</b>		
<p>AKTUALITÄTEN (Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Ethik (Beispiel Politics-Economics, mind. 4 Lektionen /Semester)</p> <p>-</p> <p>-</p>		

**WAHLTEIL (ca. 10 Lektionen bis Ende Oktober während der Startphase der Vertiefungsarbeit)**

Leitidee:  
 Die Jugendlichen stehen am Ende ihrer beruflichen Grundbildung, welche sie auf das Berufsleben und auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll.  
 Richtziele:  
 - Die Jugendlichen nehmen eine berufliche Standortbestimmung vor und befassen sich mit den Grundlagen des Arbeitsrechts.  
 - Sie setzen sich mit ihrer nahen und mittleren Zukunft auseinander, indem sie sich mit ihrer Persönlichkeit befassen.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**Arbeit**

- Elemente eines vollständigen Bewerbungsdossiers nennen.
- Ein formell und sprachlich einwandfreies Bewerbungsschreiben aufsetzen.
- Ein adressatengerechtes Kündigungsschreiben formulieren.
- In einem Arbeitszeugnis codierte Formulierungen interpretieren.
- Die wesentlichen Inhalte einer aktuellen Nachrichtensendung verstehen/ordnen und mündlich/schriftlich zusammenfassen und dazu begründet Stellung nehmen.

(4)

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

- Verschiedene Möglichkeiten der Stellensuche nennen und Stellenangebote im Internet recherchieren.
- Anhand von Stellenprofilen ihre persönlichen Kompetenzen (Selbstkompetenz) reflektieren und einschätzen.
- Motivationsschreiben (Stellenbewerbungen) vergleichen und analysieren. Stelleninserate im Internet oder Printmedien analysieren und dem eigenen Profil gegenüberstellen.

(3)

**HINWEISE**

- Videobeispiele für Bewerbungsgespräche  
 Ein Vorstellungsgespräch analysieren

**HINWEISE**

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:



**Leitidee:**  
 Die Lernenden befassen sich vorwiegend mit Themen aus den Aspekten Staat/Politik/Wirtschaft/Ökologie. Die Lehrperson setzt das Thema und berücksichtigt die Bedürfnisse der Lernenden und geht vorwiegend auf die politische, wirtschaftliche, ökologischen Aspekte ein; globale und gesellschaftlich-kulturelle Aspekte sofern es die Aktualität aufdrängt.

- Die Lernenden bereiten sich auf die Lehrabschlussprüfung vor und repetieren die vorgegebenen Lernziele der entsprechenden Themen.
- Sprachlich sollen die erworbenen Fähigkeiten anhand themenbezogener Aufträgen rezeptiv und vor allem produktiv gefestigt werden.

**SPRACHE UND KOMMUNIKATION**

**UEBERFACHLICHE KOMPETENZEN**

Die Entwicklung und Förderung überfachlicher Kompetenzen sollen punktuell angewendet und vertieft werden.

- Die wesentlichen Inhalte einer aktuellen Nachrichtensendung verstehen/ordnen und mündlich/schriftlich zusammenfassen und dazu begründet Stellung nehmen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

(2)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

(1)

**HINWEISE**

**Rezeption/Interaktion:**

**HINWEISE**

**SCHREIBANLÄSSE/PRODUKTION:** (s. Kap. 4, SLP)

- 
- 
- 
- 
- 
- 

**PROJEKTE:**

Allgemeine Bemerkungen zum Stoffplan/Klasse/Lernende:

## HINWEISE

In der Regel werden die Bildungsziele vermittelt, die der Schullehrplan für das betreffende Schuljahr vorgibt. Trotzdem ist darauf zu achten, dass die Lernziele der Aspekte Politik und Wirtschaft ab dem 2. Lehrjahr sich nach der politischen und wirtschaftlichen Aktualität orientieren. Es ist darauf zu achten, dass die Lernziele möglichst gleichmässig auf die drei Jahre verteilt und nach Möglichkeit thematisch ins aktuelle Zeitgeschehen eingebunden sind.

Die Themen „**Gesellschaft und Verantwortung**“ im zweiten, dritten und vierten Lehrjahr eignen sich für die Vermittlung der Lernziele in den Aspekten Staat/Politik/Wirtschaft. Vor allem dann, wenn sich gesellschafts- und wirtschaftspolitisch Schwerpunktthemen abzeichnen, hat sich der Unterricht an diesen zu orientieren. Die Lehrperson setzt entsprechend ein Unterthema (z.B. National- und Ständeratswahlen, Flüchtlingspolitik, Personenfreizügigkeit, die Kultur des Islam usw.). Die LP hat über die Lernziele sowie über allfällig weitere, eigene Lernziele im SLP (Stoffkontrolle) genau Protokoll zu führen. Beachte dazu auch unter Punkt 3 die Vorgaben zu „Themen und Unterthemen“.

**Aktualitätenbezug:** Während vier Einzellektionen pro Semester setzen sich die Lernenden mit Aktualitäten aus Recht, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Ethik auseinander. **Zusätzliche Unterrichtsgegenstände und/oder Wahlthemen** sind im Stoffplan zu protokollieren.

Am Ende der Lehrzeit sind alle Lernziele bearbeitet. Mehrfach behandelte Lernziele ergeben an entsprechender Stelle Mehrfachkreuze.

## METHODIK/DIDAKTIK

Die angegebenen Lektionenzahlen beziehen sich rein auf die Erfüllung des Lernzieles. Im Sinne des handlungsorientierten Unterrichts und der engen Verknüpfung mit Sprache und Kommunikation bzw. Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ergeben sich daraus längere Unterrichtszeiten als angegeben. Dafür werden integriert andere Lernziele (Aspekte/SUK LAT) vermittelt.

### Leitidee/ Bildungsziele:

- Jugendliche sind bewusst oder unbewusst Teil unserer politischen Gesellschaft. Sie werden sich früher oder später in rechtlichen und gesellschaftlichen Situationen wiederfinden, wo sie sich mit den Grundwerten einer gelebten Demokratie auseinander müssen. Dabei sollen sie wesentliche Prinzipien im Ablauf von politischen Entscheidungsprozessen und wichtige Institutionen kennen. Das gesellschaftliche und politische Leben soll als Spannungsfeld verschiedener Interessen und Machtansprüche erkannt und reflektiert werden. Die Jugendlichen sollen ihre Möglichkeiten der Einflussnahme erkennen und den Umgang mit Macht und Gewalt im privaten und öffentlichen Bereich wahrnehmen.
- Wirtschaftliche Grundprinzipien und die damit verbundene Globalisierung macht vor keiner Landesgrenze halt. Viele Herausforderungen können nur noch global verstanden und angegangen werden. Die Lernenden setzen sich mit aktuellen Fragen auseinander und entwickeln eine Meinung unter Berücksichtigung mehrerer Aspekte. Die Lernenden sollen dabei einen Zugang zu globalen Problembereichen erhalten und in der Lage sein, Vorstellungen über mögliche Lösungen zu entwickeln und dabei zu erkennen, dass globale Probleme durchaus Auswirkungen auf ihre persönliche Zukunft haben können

---

Iconomix.ch  
Politics-Economics (hep-verlag)  
Vimentis.ch

...

	Die Lernenden können .... /kennen .... /wissen ....	Hinweise:
	<p><b>Grundlagen der Wirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individual- und Kollektivbedürfnis unterscheiden und ihre Bedürfnisse einordnen. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Güterarten unterscheiden (½)</li> <li><input type="checkbox"/> Die drei Wirtschaftssektoren aufzählen und je zwei Beispiele nennen. (½)</li> </ul>	<p>www.iconomix.ch</p>
1. Lehrjahr	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den einfachen Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und die wesentlichen Ströme beschreiben und erläutern. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Begriffe Volkseinkommen und BIP definieren. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Auswirkungen von Veränderungen von Angebot und Nachfrage auf den Preis erklären (Preisbildung). (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Die drei Funktionen des Geldes beschreiben. (½)</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen Bargeld und Buchgeld unterscheiden. (½)</li> <li><input type="checkbox"/> Unterschied zwischen Debit- und Kreditkarten erklären. (½)</li> <li><input type="checkbox"/> Ihre eigene Lohnabrechnung (Lohnbestandteile) erläutern und unterscheiden Netto- und Bruttolohn. (½)</li> </ul> <p><b>Mit Geld haushalten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die wichtigsten Posten eines Budgets unterscheiden und ein realistisches Budget erstellen. (3)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Korrelation von Rendite-Verfügbarkeit-Sicherheit erklären. (½)</li> <li><input type="checkbox"/> Geldanlagemöglichkeiten nennen und beurteilen (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Merkmale von Aktien und Obligationen unterscheiden (1)</li> </ul>	
2. Lehrjahr	<p><b>Wert des Geldes volkswirtschaftl. verstehen und in eigene Beziehung setzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> „Kaufkraft des Geldes“ anhand des Inflationsmechanismus erklären (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Den Zweck des Landesindex der Konsumentenpreise LIK erklären. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Was Teuerung bedeutet und in welchem Zusammenhang sie zum LIK steht. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Zwischen Nominallohn und Reallohn unterscheiden. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Begriffe Inflation und Deflation erklären. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Folgen von Inflation für die Konsumenten erläutern. (1)</li> </ul> <p><b>Geldmengensteuerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Die Hauptaufgabe der Schweizerischen Nationalbank SNB nennen. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Steuerung der Geldmenge durch den Leitzins erläutern. (½)</li> </ul> <p><b>Wirtschaftsordnungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Das Wesen der sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der Schweiz verstehen und charakterisieren. (3)</li> <li><input type="checkbox"/> Wesentliche Merkmale der freien Marktwirtschaft nennen. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Die graphische Darstellung von Einkommens- und Vermögensverteilung verstehen. (1)</li> </ul>	
3. Lehrjahr	<p><b>Konjunktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den Begriff Konjunktur umschreiben. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Die vier Phasen des Konjunkturzyklus nennen und deren Hauptmerkmale beschreiben. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Das Ziel von konjunkturpolitischen Massnahmen erklären und zwei Beispiele nennen. (1)</li> <li><input type="checkbox"/> Ursachen von Arbeitslosigkeit nennen. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Wichtigste Einnahmen und Ausgaben des Bundes nennen und deren Entwicklung aufzeigen. (2)</li> </ul>	
4. Lehrjahr	<p><b>Aussenwirtschaftspolitik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den Zweck der Bilateralen Verträge erläutern. (2)</li> <li><input type="checkbox"/> Die Stellung der Schweiz zur EU erläutern. (2)</li> </ul> <p><b>Globalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Den Begriff Globalisierung erläutern. (4)</li> <li><input type="checkbox"/> Folgen (Risiken und Chancen) der Globalisierung beschreiben. (3)</li> <li><input type="checkbox"/> vier globale Probleme aufzählen und erläutern. (4)</li> </ul>	

**(Total 55)**



# STAAT/POLITIK

Die Lernenden können .... /kennen .... /wissen ....		Hinweise:
1. Lehrjahr	<b>Rechte und Pflichten/Wahlverfahren</b> <input type="checkbox"/> Majorzwahlverfahren erklären und anhand der Klassenvertreterwahl anwenden. (½) <input type="checkbox"/> Sen Unterschied zw. Stimm- und Wahlrecht bzw. aktives und passives Wahlrecht. (½) <input type="checkbox"/> Verschiedene Mehrheiten beschreiben und unterscheiden. (1) <input type="checkbox"/> Pflichten als Staatsbürgerin und Staatsbürger nennen. (½) <input type="checkbox"/> Die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung erklären. (½) <input type="checkbox"/> Aufbau der Rechtsordnung nachvollziehen (Verfassung-Gesetz-Verordnung-Reglem.) (1) <input type="checkbox"/> Politische Mitwirkungsrechte und -möglichkeiten in der Schweiz nennen. (1) Rechte und Pflichten des Lernenden und Berufsbildners nennen. (1)	Klassenvertreterwahl durch ABU-Lehrperson durchführen!
	<b>Verkehrspolitik</b> <input type="checkbox"/> Nennen Ziele der Schweizer Verkehrs- und Energiepolitik an Beispielen. (1)	-> Vorwiegend 2. Lehrjahr
	<b>Politische Meinungsbildung</b> <input type="checkbox"/> Zeigen Möglichkeiten der aktiven Teilnahme am politischen Geschehen auf. (2) <input type="checkbox"/> Das Prinzip der Majorz- und Proporzwahl erläutern und evt. anwenden. (2) <input type="checkbox"/> Parteien, Verbände und nichtstaatliche Organisationen nennen und unterscheiden. (4) <input type="checkbox"/> Pol. Grundhaltungen (smartspider/Li-Re) beschreiben und den Parteien zuordnen. (2) <input type="checkbox"/> Parteipolit. Aussagen unterscheiden und mit eigenen Wertvorstellungen vergleichen. (2) <input type="checkbox"/> Die Bedeutung der Medien im Prozess der pol. Meinungsbildung beurteilen. (2)	- easyvote.ch
	<b>Strukturen des Staates</b> <input type="checkbox"/> Merkmale und Formen der Demokratie erläutern. (1) <input type="checkbox"/> Die Unterschiede zwischen direkten und indirekten Demokratien aufzeigen. (1) <input type="checkbox"/> Demokratie und Diktatur unterscheiden. (2) <input type="checkbox"/> Die Gewalten im Staat nennen und deren Zweck erläutern. (1) <input type="checkbox"/> Aufbau, Funktion und Aufgaben des Bundesparlaments (NR, SR) beschreiben. (5) <input type="checkbox"/> Aufgaben des Bundesrates erklären. (1)	
	<b>Gesetzgebung</b> <input type="checkbox"/> Merkmale und Wirkung von Initiative und Referendum beschreiben. (2) <input type="checkbox"/> Initiative und Referendum unterscheiden und deren Bedeutung erklären. (2)	
	<b>Menschenrecht/Völkerrecht</b> <input type="checkbox"/> Grundrechte/Menschenrechte nennen und aktuellen Ereignissen zuordnen. (2) <input type="checkbox"/> Zweck von Amnesty International oder anderer humanitärer Organisationen nennen. (2) <input type="checkbox"/> Die Ziele aktueller Aktivitäten und Projekte einzelner internationale Organisationen beschreiben. (2)	www.amnesty.ch
	<b>Steuern (3. Lehrjahr)</b> <input type="checkbox"/> <b>Füllen die Steuererklärung aus.</b> (4) <input type="checkbox"/> <b>Die Notwendigkeit von Steuern begründen.</b> (2) <input type="checkbox"/> <b>Direkte und indirekte Steuern unterscheiden und mit Beispielen erklären</b> (½) <input type="checkbox"/> <b>Das Ziel der Verrechnungssteuer erklären.</b> (½) <input type="checkbox"/> <b>Das Prinzip der Steuerprogression erläutern.</b> (½) <input type="checkbox"/> <b>Gründe für unterschiedliche Steuersätze erklären.</b> (½) <input type="checkbox"/> <b>Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz darstellen.</b> (1)	
	<b>Aussenbeziehungen/Weltpolitik</b> <input type="checkbox"/> Die weltpolitische Entwicklung verstehen, deren Auswirkungen auf die Gesellschaft abschätzen. (4) <input type="checkbox"/> Hauptziele/Visionen der EU nennen. (1) <input type="checkbox"/> Die Entwicklung der EU beschreiben. (1) <input type="checkbox"/> 3 wichtige Organe der EU und deren Funktion nennen. (1) <input type="checkbox"/> Die Funktion und Ziele der UNO erklären. (2) <input type="checkbox"/> Die wichtigste Nichtregierungsorganisationen (NGOs) nennen. (1)	- Politics –Economics  - anhand eines aktuellen Ereignisses den Einfluss der UNO zeigen. (fakultativ) - verschiedene Formen der Entwicklungszusammenarbeit. (fakultativ)
<b>Migration</b> <input type="checkbox"/> Unterscheiden zwischen Migranten, Asylsuchenden und Flüchtlingen erklären. (2) <input type="checkbox"/> Zwischen Push- und Pullfaktoren der Migration unterscheiden. (1) <input type="checkbox"/> Die wichtigsten Ziele der Schweizer Migrationspolitik aufzeigen. (1)		

(Total 65)



## ANHANG

### Zielebenen

Im Bereich Sprache und Kommunikation sind drei Zielebenen von Bedeutung:

1. Bildungsziele gemäss Rahmenlehrplan 2006
2. Im Schullehrplan konkretisierte Bildungsziele
3. Von der Lehrperson aus den konkretisierten Bildungszielen abgeleitete Lernziele

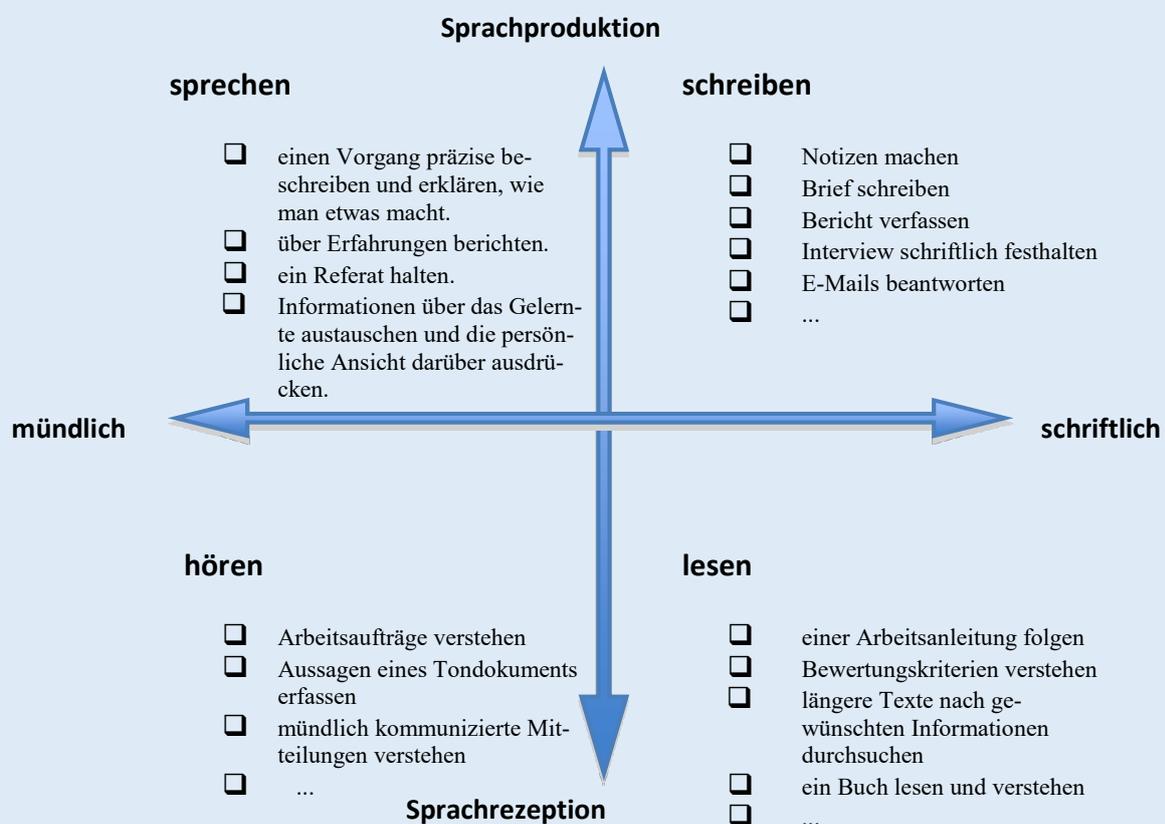
Die im Stoffplan aufgelisteten Lernziele können innerhalb eines Lehrjahrs von der Lehrperson mit anderen als den vorgeschlagenen Inhalten des Lernbereichs Gesellschaft verknüpft werden.

### Struktur der Bildungsziele

<b>Sprachrezeption</b>	Rezeptive Sprachkompetenz ist die Fähigkeit, geschriebene und gesprochene Sprache, Körpersprache und weitere Formen nonverbaler Kommunikation zu verstehen.
<b>Sprachproduktion</b>	Darunter versteht man die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich situations- und adressatengerecht zu äussern.
<b>Sprachnormen und -strategien</b>	Normative Sprachkompetenz bedeutet Sprachnormen und Konventionen der Kommunikation zu beachten und Strategien in der Anwendung der Sprache zu verwenden.

### Sprachnormen und –strategien

- Mundart von Standardsprache unterscheiden
- Einfache grammatikalische Regeln anwenden
- Pronomen in einem Brief korrekt schreiben



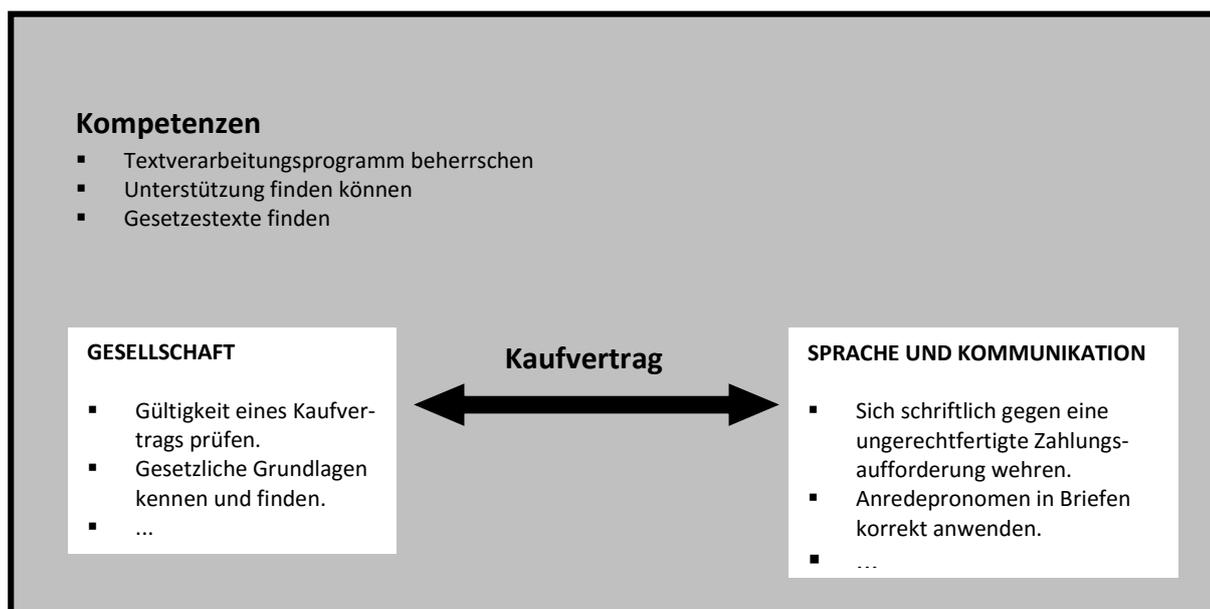
Verknüpfung der beiden Lernbereiche

Es liegt in der Kompetenz der Lehrperson, die beiden Lernbereiche anhand von selbst definierten Lernzielen zu verknüpfen. In dieser Hinsicht sind die im Schullehrplan aufgeführten Lernziele als Vorschläge zu verstehen. Damit soll gewährleistet werden, dass der Schullehrplan keine zu abstrakte Form annimmt und die Lehrfreiheit trotzdem nicht einschränkt. Ausserdem soll dadurch der Austausch von Lehrunterlagen erleichtert werden.

Die Lehrperson kann die Vorgabe im Lernbereich Sprache und Kommunikation in eigener Kompetenz auf eine andere als im Schullehrplan aufgeführte Weise verknüpfen.

Beispiel: Der Schullehrplan gibt im ersten Lehrjahr vor, dass die Lernenden in einem Urlaubsgesuch die Pronomen korrekt schreiben. Der Kern, das korrekte Schreiben des Pronomens, kann auch mit einem anderen Inhalt verknüpft werden, bleibt aber verbindlich.

Innerhalb eines Lehrjahrs sind die Vorgaben in den beiden Lernbereichen verbindlich. Damit wird gewährleistet, dass alle ABU Klassen innerhalb eines Lehrjahres den gleichen Lerninhalt vermittelt erhalten.



Beispiel für das Verknüpfen der Lernbereiche: Ein Lernender wird mit einer ungerechtfertigten Zahlungsaufforderung konfrontiert. Damit er sich wehren kann, muss er zum Beispiel beurteilen können, ob er einen rechtsgültigen Kaufvertrag abgeschlossen hat (Gesellschaft). Häufig muss man sich in schriftlicher Form wehren. Dazu muss er in der Lage sein, einen entsprechenden Brief zu verfassen (Kompetenz). Inhaltlich soll der Brief klar formuliert sein und sprachliche Normen erfüllen (Sprache und Kommunikation).

## Übersicht der Themen und Aspekte

			Ethik	Identität und Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft
1. Lehrjahr	1	Eine neue Lebensphase	•	•					•	
	2	Lehrvertrag und Ausbildung		•			•	•		
	3	Geld und Konsum		•		•		•		•
	4	Themenspezifisches Projekt		•		•			•	•
2. Lehrjahr	5	Gesundheit und Sicherheit		•			•			•
	6	Mobilität				•	•	•		
	7	Medien und Werbung			•		•			•
	8	Gesellschaft und Verantwortung / themenspez. Projekt		•			•		•	•
3. Lehrjahr	9	Partnerschaft und Familie		•	•			•		
	10	Wohnen und mieten		•	•			•		
	11	Gesellschaft und Verantwortung	•	•			•			•
	12	Kunst und Kultur/Themenspezifisches Projekt	•	•	•					
4. Lehrjahr	13	Vertiefungsarbeit								
	14	Arbeitswelt und Perspektiven		•				•	•	•
	15	Gesellschaft und Verantwortung					•			•

